

FATUM 2/83

Eine Schülerzeitung aus dem Jahr 1983 vom Gymnasium Weikersheim



Gymnasium Weikersheim

<http://abi85.naegele.net>

Redaktion dieser Ausgabe:

- Dirk Zumpe
- Thile Bunzel
- Rolf Tetschlag
- Michael Trautermann

Herausgeber der digitalen Ausgabe: Ralf Nägele

© 26.04.2015

Inhaltsverzeichnis

1	Impressum.....	4
2	Vorwort.....	5
3	Inhalt.....	6
4	Ohne Kommentar.....	7
5	Versuch einer Bilanz.....	8
6	Am Rande bemerkt.....	10
7	Unter Geiern.....	11
8	Schule im Spiegel der Weltliteratur.....	23
9	UWS-Papier.....	24
10	Zwischenspiel.....	27
11	Psst.....	28
12	Aaaah!.....	30
13	Blätter-Saga.....	32
14	Geschichtsexkurs.....	34
15	Fatum intern.....	36
16	Theaterecke.....	38
17	Na Bravo.....	40
18	Sex.....	43
19	Wanted.....	44
20	Zahlenspiel.....	46
21	Trilogie (Vegetarix hat ein Problem).....	48

FATUM
SCHÜLER-
ZEITUNG

DIE 2.
Jahrgang 1983
AUFLAGE 350

In Genf wird noch weiterverhandelt

Moskau: Ab...

PERSHING II - SPD will ausgiebiger debattieren

GENF/MOSKAU (dd) Genfer Verhandlung Begrenzung strategischer Waffen (START) und streckenwaffen (INF) ... Am selben Andropow-Bt dem Auszug

CRUISE MISSILES SS-20

Zweifel am konstruktiven Verhandlungswillen der Sowjets in Genf. Rühme meinte, die Sowjetunion habe damit die Ernsthaftigkeit ihrer eigenen Abrüstungsbereitschaft in Frage gestellt.

FATUM

Reagar

US
K

Ex-Dil

WASHINGTON/F
truppen und 30
ten sind gester
einer Woche
Macht überno
5.40 Uhr Orts
tag die Inter
abend Besorg
und bedauerte den Ver
zeichnete die US-Invasion als „Ag-

zeitung gab es Ausserordentliches. Gleichzeitigkeit der DDR und der BRD ... über die geplante ... nur eintägige ... Zugleich wurde auch bei der N

NEIN!

STUTTGART (dpa). sische Staatsregierung hmen zur Arbeitszeit im öffentlichen Dienst Lab. ei-Staatssekretär Ed wandte sich gestern gegen den „etwas verdreckt“, als habe sterpräsident Strauß

US-Präsident Reagan nannte für das amerikanische Vorgehen drei Gründe: Vorrangig sei es, ungeschuldiges Leben zu schützen, Chaos zu verhindern und bei der Wiederherstellung von Recht und Ordnung zu helfen. Die Invasion gehe auf den Wunsch der Karibik-Staaten Antigua, Barbados, Dominica, Jamaika, St. Lucia und St. Vincent zurück, die die US-Truppen von ihrer Inter-



„A... Gruppe... Gewalt... der des... darunter... erklärte... den USA... nisse auf... gan fügte... Amerikaner... Nach Berichten... 1000 US-Bürger... Insel unter großer... sen suchen und nach... der Karibik-Nachbars... er den Schluß gezogen: ... nigten Staaten haben keine... Wahl, als stark und entschies... reagieren.“
Der ehemalige Ministerpräsi... Grenadas, Eric Gary, bekann... „Karibik“, hat... ck... g e

**Wir stehen auf.
Jetzt.
Denn die Zeit
wird knapp!**

berlin bei seiner Ankun... strafe, bereits von Fans erwartet... als er mittags auf östlicher Seite... aus seinem Auto stieg, fanden sich... rasch 30 bis 40 Leuten ein. Junge... Mädchen begrüßten ihn mit Flugha... schen Schreien, um den amerikani... zehnten Sänger Harry Belafonte ab... im Rahmen einer Veranstaltung... für auf DDR-Jugendverbandes FDI... Für Lindenbergt der vor Me... mit seinem respektu... „Sonderzug nach B... seinen Fans in d... klung an ein... In d...

ausgewählt werden. Die Karten für den rund 4000 Besucher fassenden Saal wurden über die FDI verteilt, es nicht. Im ersten DDR-Fernsehen wurde jedoch eine Übertragung aus dem „Palast der Republik“ ab 20 Uhr in das Programm genommen.



1 Impressum

Gewaltfreies **IMPRESSUM**

ZUSAMMENGESCHRUMFFT
AUF DAS HÄUFLEIN DER 4 AUFRICHTEN,
DIE FÜR ALLES ZUSTÄNDIG SIND:

DIRK LUMPE
THILO BUNZEL
ROLF TETSCHLAG
MICHAEL TRAUTERMANN

SEITE 2

2 Vorwort

Überschrift ? ⇒ siehe unten

Hier sind wir wieder, völlig gewaltlos und eine Zeitung für den Frieden, wie überhaupt jedes Zigarettchen, das wir schmauchen für den Frieden und damit wohlbedacht ist.

Nach unserer ersten Auflage kam die totale Durchhängephase, Krise, Karies,..... aber in einer Blitzaktion wählten wir den Aufschwung!

Die Wende mußte kommen, kam auch, wir schafften wie vom Teufel gebissen, und jetzt haben wir den Salat und ihr müßt ihn jetzt lesen.

Nur noch 'ne Bitte: Wenn wir hier irgendwen oder was auf die Schippe nehmen, dann seht das bitte nicht so tierisch eng!

Also hier liegt sie wieder vor Euch; ofenwarm und von erfrischendem TIEFSCHWARZ aus der Druckerpresse, klar oder?

FATUM:
SCHÜLER-
ZEITUNG II

Wir sind stolz auf dich!

Hilf

NACHWORT:

DAS VORWORT FINDET IHR AUF SEITE -3-



3 Inhalt

Fatum's fatales füllmaterial

oder kürzer

IN HALT

SEITE 3: Vorwort

5: Ohne Kommentar

6: Versuch einer Bilanz

8: Am Rande bemerkt

9: Unter Geiern

21: Schule im Spiegel...

22: UWS PAPIER

25: Zwischenspiel

26: PSSST

28: Aaah!

30: Blätter-Saga

32: Geschichtsexkurs

33: "

34: Fatum luten

35: Die Leere

36: Theater-Elke

38: Na BRAUO

Seite 41: Sex

42: Wantect

44: Zahlenspiel

46: Trilogie



WIR ERHEBEN UNSERE TASSEN:

AUF DEN DRUCKER HOFMANN, DER DRUCKT; AUF DIE
WERBEINSERENTEN, DIE WERBEN; AUF MICHAEL S., DEN
BESTEN ALLER VERKÄUFER, DER VERKAUFT; AUF UNSEREN
LIEBEN DIREKTOR, DER LIEB IST; DEN LESER, DER LIEST;
DEN SÄUFER DER SÄUFT; DEN KOHL, DER VERKOHLT; USW.

-SEITE-4-

4 Ohne Kommentar

... Ohne Kommentar und Meinung...

Der Wertsack ist ein Beutel, der aufgrund seiner besonderen Verwendung im Postbeförderungsdienst nicht Wertbeutel, sondern Wertsack genannt wird, weil sein Inhalt aus mehreren Wertbeuteln besteht, die in den Wertsack nicht verbeutelnt, sondern versackt werden. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß die zur Bezeichnung des Wertsackes verwendete Wertbeutel-fahne auch bei einem Wertsack mit Wertbeutel-fahne bezeichnet wird und nicht mit Wertsack-fahne, Wertsackbeutel-fahne oder Wertbeutel-sack-fahne. Sollte es sich bei Inhaltsfeststellung eines Wertsackes herausstellen, daß ein in einem Wertsack versackter Versackbeutel statt im Wertsack in einem der im Wertsack versackten Wertbeutel hätte versackt werden müssen, so ist die in Frage kommende Versackstelle unverzüglich zu benachrichtigen. Nach seiner Entleerung wird der Wertsack wieder zu einem Beutel, und er ist auch bei der Beutelzählung nicht als Sack, sondern als Beutel zu zählen. Bei einem Ladezettel mit einem Vermerk "Wertsack" eingetragenen Beutel handelt es sich jedoch nicht um einen Wertsack, sondern um einen Wertpaketsack, weil ein Wertsack im Ladezettel nicht als solcher bezeichnet wird, sondern lediglich durch den Vermerk "versackt" darauf hingewiesen wird, daß es sich bei dem versackten Wertbeutel um einen Wertsack und nicht um einen ausdrücklich mit "Wertsack" bezeichneten Wertpaketsack handelt!

SO ZU LESEN IN DEM MERKBLATT DER DEUTSCHEN BUNDESPOST ZUM PARAGRAPHEN 49 DER ALLGEMEINEN DIENSTORDNUNG...

gefunden: M. T.



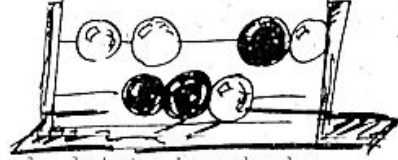
Ohm, eine GELDKISTEN IST
EINEKASTEN DER DEN EIMER
KÜSTE NE, NE, EIN KASTEN
MIT GELD IST



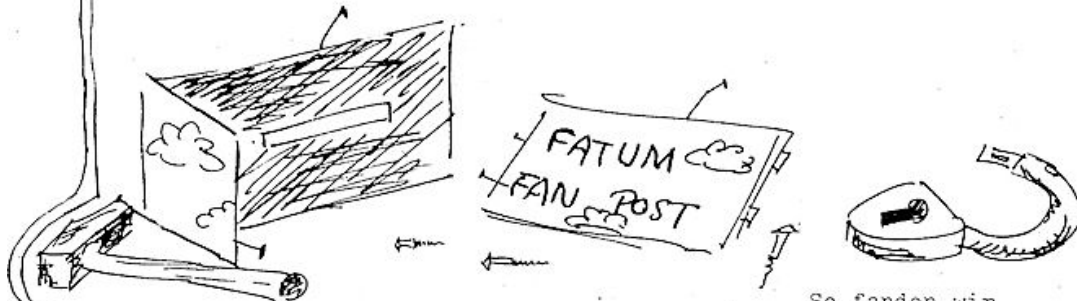
-SEITE 5-

5 Versuch einer Bilanz

VERSUCH EINER BILANZ



So, nachdem unser FATUM Volume I endlich als letzte Ausgabe bezeichnet werden kann (ihr habt die 2. in der Hand), sollen hier die Reaktionen auf unser erstes Blättle unter die Leute gebracht werden. Ad unum wollen wir uns für das unwerfende Ergebnis unseres Aufrufs nach Kritik und Leserbriefen bedanken. Am meisten haben wir uns über so tolle, objektive und vor allem hilfreiche Kritik wie "beschissen" oder "doof" oder "beknackt" gefreut. Daneben kamen auch noch sage und schreibe ¹³ altmodische, spießige Briefe, die außer mit Name und Klasse noch mit furchtbar fruchtbarer Kritik, vor allem Thilo's Konsum- und Trioartikel betreffend, aufwarten konnten. Abgesehen von diesen waren aber die meisten Machwerke anonymer Art und wanderten postwendend in den Müll-eimer. Wenn wir gerade bei Mülleimer sind: Unser himmelbleuer Fan-Post-Briefkasten ist ja auch schon reif dafür! Obwohl er als Briefkasten relativ wenig zu tun bekam, verrichtete er seine Arbeit als braver Müllschlucker recht ordentlich:



So fanden wir neben 3 Erbsen, 7 gebrauchten Tempos, 4 Fragmenten von Spickzetteln, 6 Apfelbutzen, noch Geldspenden in Höhe von 26 (!) Pfennigen, von denen wir uns ein tolles Wochenende in St. Moritz machen konnten. Ätsch. Diesem glücklichen Dasein setzten aber einige subversive Elemente unserer Schülerschaft ein jähes Ende. Diese Penner mußten ihre überschüssige Kraft an unserem, im Schweisse unseres Angesichts gebastelten Kasten auslassen. Mensch ihr Schwachköpfe, wenn euch die Lehrer aufregen, dann nehmt gefälligst die auseinander und nicht unseren Dingsbums, zum Teufel! Ich halte es nämlich für reichlich überflüssig, alle 3 Monate einen neuen zusammenzunageln. soweit dieses. Jetzt zu Erfreulicherem.

Durch den weiter vorne erwähnten Aufruf zur Beihilfe zu unserem Blättle aufgestachelt, hat doch tatsächlich ein guter Geist aus unserem Lehrkörper uns einen voll funktionsfähigen Cassettenrecorder zukommen lassen. Der edle Spender wollte allerdings ungenannt bleiben. Eigentlich schade. Aber wir bedanken uns trotzdem gaaaaaaaanz arg dafür. Derjenige wird schon wissen.

Ich wollte in selbigem Vorwort, das ihr hier vor euch habt, eigentlich auf ein hunderttausend mal angesprochenes Problem unserer Red. zu sprechen kommen, nämlich auf das drohende Aussterben des Hominum Fatum, jenes vorbildlichen Exemplars, dieser biologischen Rarität, welche zuerst Weihnachten 1982 gesichtet wurde. Aber darüber hat sich ja schon Dirk ausgelassen. Das fällt also weg, schaut stattdessen mal auf Seite 48 nach.

Im letzten Heft hatten wir auch noch die Sache mit den Schlachtpferden drin. Das Echo auf den Aufruf zur Unterschriftensammlung war unwerfend! Plötzlich hing da am schwarzen Brett eine Liste in die, sage und schreibe, 271 Schüler unserer Anstalt ihren höchstpersönlichen Servus einsetzten. Von wem die Initiative ausging, weiß ich bis heute nicht. Trotzdem: Loben!

Daß bei diesem ominösen Logical auf Seite 38 der Wurm drin war, dürften zwar nur die wenigsten gemerkt haben, aber korrekt wie wir nun mal sind, werden wir zwar nicht die Verbesserung liefern, (selber machen) aber immerhin können wir euch versichern, daß solche ständigen Fehlerquellen nicht mehr auftauchen werden. Wenigstens was.

So, im großen und ganzen war's das dann. Wir könnten jetzt natürlich Lehrermeinungen drucken, so z.B. Herr Meissner über FATUM: "Heiße Luft" (~~das ist das, das hat ja ...~~), aber wir lassen das lieber. Wer wird sich schon in der eigenen Zeitung loben?

M.T.

* Hinweis auf einen Artikel von Herrn M. über das alte Leistungssystem (Lude überholt)!

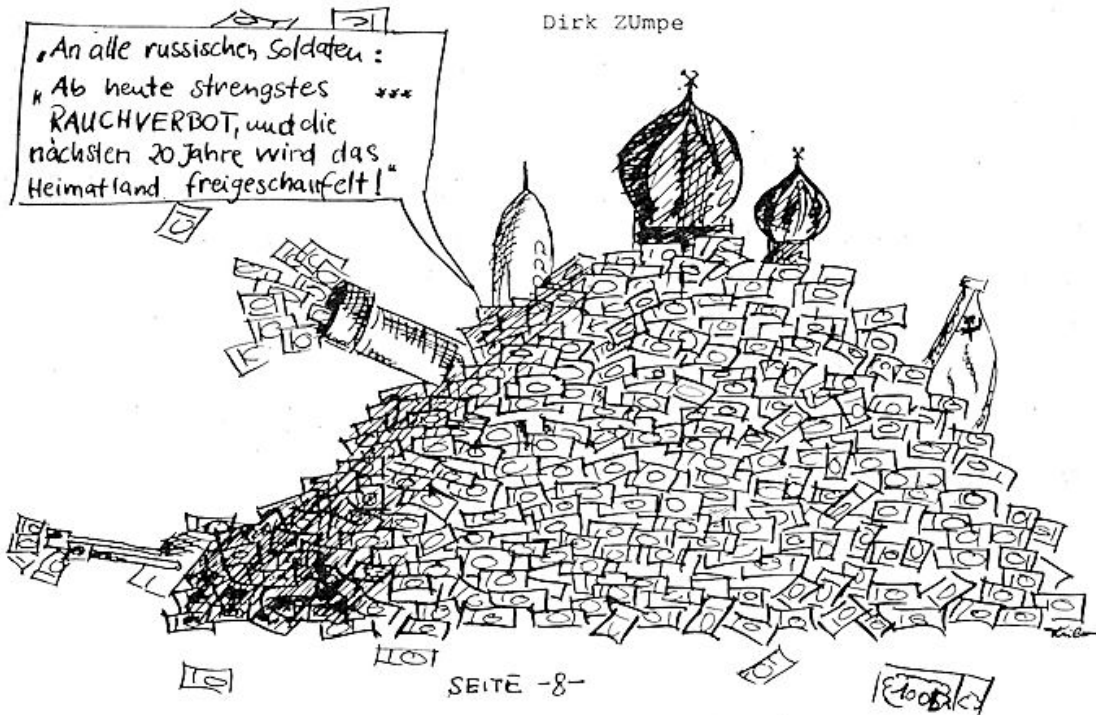
6 Am Rande bemerkt

AM RANDE BEMERKT

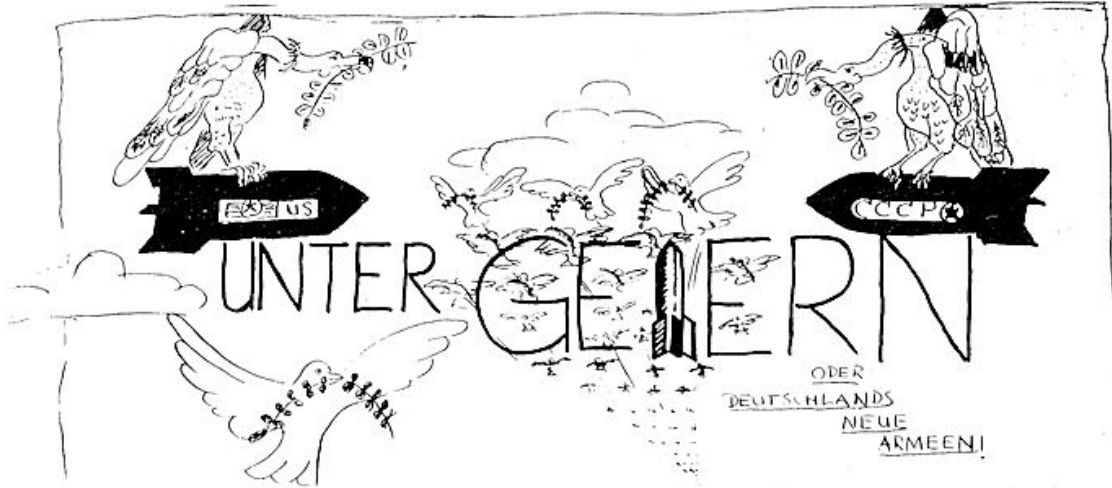
Das Pentagon will bis 1985 die elefantöse Summe von sage und schreibe 160000000000 (in Worten eintausendsechshundertmilliarden) Dollar für militärische Zwecke ausgeben. Jeder durchschnittliche Bundesbürger müßte sich da doch eigentlich fragen, wieso die denn das ganze Geld für Pershings, MX oder einfach nur für solche Kleinigkeiten wie zum Beispiel Alpha Jets und ähnliche Dinge ausgeben wollen. Mein Vorschlag: Mit einem Freiwilligenheer von ein paar Tausend Mann. läßt sich der russische Expansionstrieb ganz einfach stoppen, denn mit dem ganzen Geld auf einem Haufen läßt sich der Feind ohne größeren Aufwand ganz einfach

TOTSCHMEISSEN !!!!!!!!!!!

Dirk ZUmpe



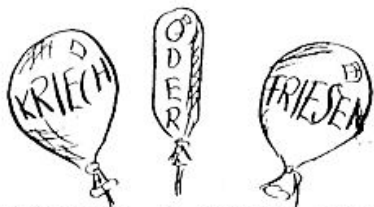
7 Unter Geiern



Um 6.30 Uhr herrscht noch Schweigen über dem Niederstettener Frickentalplatz, dem Ort, wo jeden Augenblick die Busse zur Menschenkette aus dem Altkreis Mergentheim eintreffen sollten, um die paar Steidemer Friedensfreunde aufzusammeln, die sich angefundnen haben, trotz der rechtschlafenden Zeit - und wirklich - da strömt schon der erste! Auch die Busse aus den anderen Richtungen treffen ein und schon bald ist der Frickentalplatz belebt mit Parkapeoples, Brotbeuteln, in Ölhüte gewandeten junge Mädchen, latzhosentragenden Spontis, vollbärtigen Apo-Opas, es wimmelt von Arzfattüchern, Kirchentagstüchern, Naturwollpullovern und Jute -stett -Plastiktaschen, Pumphosen und Uraltjeans aus Noche Bordkammer. Müslikernigkeit verbreitend tut man mittels Anstecker Kund : "Abrüsten statt aufrüsten" "Pershing II Cruise Missiles NEIN!" und vieles mehr was den Friedensfreund erfreut...

Nachdem man sich um 7.15 Uhr endlich geeinigt hat, wer es wo genehm wäre, sich in welchem Bus niederzulassen, geht es mit 350 Mann/Frau und 6 Bussen los in Richtung Süden, ein Ort ziemlich genau in der Mitte zwischen Stuttgart und Neuulm, wo der Altkreis Bad Mergentheim für die Menschenkette eingeteilt ist. Programme für den bevorstehenden Tag werden verteilt, der Duft der großen weiten Alternative aus Drum und Morschus macht sich breit. Das Programm liest sich schön und fließend, was die Formierung der Menschenkette angeht: "...Wir gehen, springen, tanzen in einer Art" Polnaise " bzw. im Gänsemarsch (...) hinterher" Logisch: alternative Friedfertigkeit und Spontantät ist an diesem Tag echt total angesagt und es wäre ja dann auch irgendwie ätzend, wenn sich irgendwelche Prolos mit ihrer Spießigkeit einbringen wollten; um die erhoffte Friede-Freude Eierkuchen-Stimmung zu sabotieren (müsst ihr echt eirschen...) Ein Glück, daß diese Art, zu demonstrieren, nicht obligatorisch ist, denken wir uns: Bonn und Amerika würden sich in die Hose machen...

Aber auch sonst erinnert das ganze Unternehmen momentan noch an eine Art alternative Kaffeefahrt: kaum 5 Minuten nach Fahrtbeginn weichspülert die friedenserszwingende Bots - Hymne "weiches Wasser" durch den Bus und zwingt den letzten Wankelmütigen geistig und moralisch in die Knie. Das Notenblatt ist rosa, die Schrift schwarz und die Stimmung unerbittlich friedlich. Als sich die Leute müde gesungen haben, geht man zu einer Cassette mit argentinische Wasserpfeifengedudel in Verbindung mit hinterbrasilianischen Kongas über, das ganze frei von Taktzwängen jeglicher Art; solche Zähigkeit lässt mich den Hut ziehen vor den Friedensfreunden und ihrer - wahrscheinlich mühsam antrainierten - Hornhaut auf dem Trommelfell, genau dort, wo mein Harmonieempfinden sitzt. Ein Freiwilliger wuselt ersig durch den Bus und sammelt Geld ein für Friedens-



luftballons, 50 Pfennig das Stück. "Wer will keinen?" Weh dem, der sich jetzt meldet, um ihn wäre er geschehen. So zieht er denn hin, dieser parkagewandete Conquesdator, die Faust um mein Geld geballt und mit der festen Absicht, es in Form eines Luftballons friedlich in den Himmel steigen zu lassen. Ich frage mich, ob ich es überhaupt verdiene, an einem solchen Unternehmen teilzunehmen. Ich finde: ja.

"Was soll der Quatsch?" Wird sich jetzt mancher fragen; -aber würdet ihr dabeigewesen sein, könntet ihr mich verstehen. Mir kam diese Fahrt nach Süßen wirklich vor wie das Werk eines Alternativ- Neckermanns, will sagen: Reinkarnation des nazifistischen Polit- Tourismus mit allen Konsequenzen.

Um ungefähr 10 Uhr ist Ankunft in Süßen. Auf dem Kundgebungsplatz haben sich nach unseren Schätzungen 3000-4000 Leute eingefunden. Die Stimmung ist gemäßigt; es sprechen der Bürgermeister von Süßen, der versichert, die Süßener Bürger hätten ebenfalls kein Interesse daran, Atomraketen vor der Haustür zu haben. (Zeig mir



Gehe Haustür und ich sag dir wo du bist...') Um 11.30 Uhr bewegen sich die Leute dann vom Kundgebungsplatz in Richtung B10. Die einzelnen Teilnehmergruppen orientieren sich dabei an zwei ortskundigen Führern, die mit großen Luftballons vorangehen. Derjenige Führer mit dem großen orangefarbenen Luftballon ist für den Altkreis Bad Mergentheim wichtig; er geht in Richtung Osten voraus. Das Gedrängel am Ausgang des Kundgebungsplatzes ist allerdings erbärmlich, von Springen und Tanzen kann nicht die Rede sein, und ich hoffe, daß der Schlaumeier, der im Flugblatt was von "Polonaise" schrieb, jetzt ordentlich eine auf die Zehen gelatscht kriegt, damit er sich in Zukunft überlegt, was er da eigentlich schreibt...

Ganz Süßen ist von Demonstrationsteilnehmern förmlich überschwemmt, die Bürgersteige sind randvoll. An der Hauptstraße stehen Polizisten, die zum einen Teil mit der Regelung des Verkehrs, zum anderen - weit größeren - Teil mit der Regelung der Demonstrantenflut beschäftigt sind. Über uns zivile - und Polizeihubschrauber. Das "Fellbacher Forum", eine Vereinigung von Bundeswehr, Reservistenverbänden und der Jungen Union, hat eine Gegendemonstration angekündigt: Sie will mit Nachbildungen von sowjetischen SS-20-Raketen auf dem Dachgepäckträger die Menschenkette entlangfahren und so auf die atomare Bedrohung aus dem Osten aufmerksam machen. Für zwei dieser "Raketentransporte" ist das Unternehmen in Süßen bereits zu Ende, bevor es überhaupt erst richtig angefangen hat. Die beiden Autos haben auf der Kreuzung einen Auffahrunfall, und die Fahrer stehen sauer neben ihren Vehikeln, umströmt von den in Richtung B10 ziehenden Demonstranten. Thilo meint trocken: "Wenn die schon unfähig sind, 'n Auto zu lenken, wie sollen sie dann erst ne Rakete lenken?" Womit er nicht ganz Unrecht hat... Ein paar hundert Meter weiter stehen ein paar Typen, die wie Zwittergestalten zwischen Soldat und Rocker aussehen, allem Anschein nach Rechtsorientierte; das mit den Radikalen verkneif' ich mir. Später erfahre ich, daß sie zum Fellbacher Forum gehören. Über sich haben sie an der Hauswand ein Transparent befestigt, auf dem in dicken Lettern zu lesen steht: "Lieber Pershing II im Garten als SS20 auf dem Dach." Auf ihren Lederjacken haben sie Aufkleber mit dem Aufdruck "Ich bin für Verteidigung" befestigt. Trotz dieser provokativen Aufmachung werden sie relativ wenig ernst

genommen, im Gegenteil, es gibt freundliche Worte von den Friedensdemonstranten, einige tippen sich auch an die Stirn, ich sehe jemanden, der seinen Nachbarn anstößt, auf das Transparent deutet und meint: " Wenns halt so einfach wäre..."

Um 12.35 Uhr treffen die " Orangen " auf die " Blauen " aus dem Nachbarort. Um 12.40 Uhr wird die Menschenkette geschlossen. Der ganzen B10 entlang stehen Menschen, Hand in Hand, Menschen, soweit das Auge reicht. Als sich die Kette in gutem Glauben, die B10 sei für 10 Minuten gesperrt, in die Fahrbahnmitte bewegt, müssen sie leider feststellen, daß dem nicht so ist. Immer wieder kommen Autos durch, die Kette muß ausweichen und als ein Milchlaster sich, stoisch in der Mitte fahrend, eine Gasse durch die in Schlangenlinien stehende Kette bahnt, weicht diese endgültig an den Fahrbahnrand zurück. Um so überflüssiger dann am Ende der Ordner, der wild gestikulierend die Kette in Richtung Süden entlangläuft und ruft: "Zurück an den Fahrbahnrand, die B10 ist hier nicht gesperrt!!" Schlaumeier... Im Luftraum über uns ist jede Menge los: Polizeihubschrauber, Hubschrauber von ARD und ZDF, Privatflugzeuge, Motorsegler - mehr Zuschauer in der Luft als auf dem Boden. Es sind so viele Menschen hier auf unserem Abschnitt der Menschenkette, daß sich auf der Straßenseite gegenüber eine zweite Kette zwischen Süden und Nachbarort bildet. Leider reicht's nicht ganz; die " Anführung " der zweiten Kette stürzt wie eine Herde Büffel in Richtung Nachbarort, so daß die Leute, die in der zweiten Kette weiter hinten stehen und sich an den Händen halten, der Reihe nach "straffgezogen " werden. Daß das nicht gut geht, ist klar; irgendwann reißt die zweite Kette. Um 13.05 Uhr löst sich die Kette auf, die Leute strömen zurück zu den Bussen und es geht weiter zur Großdemonstration nach Neu-Ulm.

Neu-Ulm, 15.30 Uhr. Die Friedenstauben fliegen tief. Eine unübersehbare Menschenmenge strömt an unserem Busparkplatz vorbei in Richtung Volksfestplatz. Unterwegs stoßen jede Menge neuer Demonstranten zu dem Hauptzug hinzu. Wir drängeln uns, so gut es geht, auf den Bürgersteigen entlang. Als wir an den Wiley-Barracks vorbeikommen, sitzen dort ca. 40 Leute vor einem Nebentor und blockieren die Zufahrt. Sie rufen im Sprechchor den sinnigen Spruch:





BILD OBEN: In Süßen Menschenkette beiderseits der B 10,
am 22 Oktober 1983. Zeit 12.50 Uhr.

BILD UNTEN: NEU-ULM

Blockierer der amerik.
WILEY-BARRACKS
an einem Nebentor.



" Raus aus der NATO, rein ins Vergnügen! " Am Zaun ist ein Spruchband befestigt: "Österreichs Trinker fordern: Schwerter zu Zapfhähnen! " Am Eingang zum Volksfestplatz wird das Gedrängel abso-

Interview : WIR SPRACHEN MIT ALFRED DR. MECHTERSHEIMER

lut unglaublich. Man ist froh, wenn man seine Füße noch sehen kann. Wir arbeiten uns mit rudernden Armen vor, um hinter die Bühne zu kommen und dem Friedensforscher und Politologen Alfred Mechtersheimer ein paar Fragen zu stellen. Nach einigem Hickhack hilft uns ein Herr Lechner, Leiter des Pressezeltes, weiter; wir werden von den Ordnern durchgelassen. Er erklärt uns alles und gibt einem Kollegen Bescheid, der für uns Alfred Mechtersheimer schließlich im Küchenzelt aufstöbert. Wir fragen Alfred Mechtersheimer, was denn für ihn das Fazit der Friedenswoche sei.

A.M.: " Es ist auf jeden Fall ein gewaltiges Friedensangebot an die Regierung...

FATUM: "An Bonn oder Washington?"

A.M. : "... in dem Fall an beide. Sollte dies nicht als solches aufgefasst werden und die Pershings werden stationiert, dann muß die Friedensbewegung meines Erachtens zu konsequenteren Maßnahmen greifen, gewaltfrei aber schmerzhafter. Blockaden dürfen dann keine Ausnahme mehr sein."

FATUM: "Betrachten Sie die Friedensbewegung als Begeisterungswelle oder als Volksbewegung?"

A.M. : "Ich betrachte sie auf jeden Fall als Volksbewegung. Die Friedensbewegung hat sich fest etabliert."

FATUM: "Vielfach wird behauptet, daß die Friedensbewegung kommunistisch unterwandert wird. Wie stehen Sie dazu?"

A.M. : "Nun, ist es so, daß die Friedensbewegung von verschiedenen Strömungen getragen wird, obwohl mir persönlich die kommunistischen Kräfte in der Friedensbewegung allerdings auch zu stark sind. Meines Erachtens besteht die einzige Möglichkeit hier in einer stärkeren Zurückdrängung eben durch nicht-kommunistische Kräfte, innerhalb der Friedensbewegung."

FATUM: "Vielfach wird die Friedensbewegung in den Medien als Minderheit dargestellt. Für wie stark halten Sie die Resonanz der Friedensbewegung in der Bevölkerung?"

A.M. : "Mir ist im Moment nicht genau bekannt, wieviele Bürger in der Friedensbewegung beteiligt sind. Meines Wissens sind z.Z. 3% in der Friedensbewegung aktiv engagiert, 12% sind Beteiligte und über 50% Sympathisanten der Friedensbewegung. Ich bin sicher, daß etwas erreicht werden wird!...

FATUM: " ...auch wenn stationiert wird?"

A.M. : " ...wenn die Pershing kommt, dann ist das für uns keine Niederlage, denn es könnte die Gefahr bestehen, daß die Friedensbewegung verebbt und abklingt. Auch wenn wir die Pershing verhindern, haben wir letzten Endes- und das werde ich auch nacher auf der Bühne sagen - nur die Symptome bekämpft, aber die Ursache übergangen."

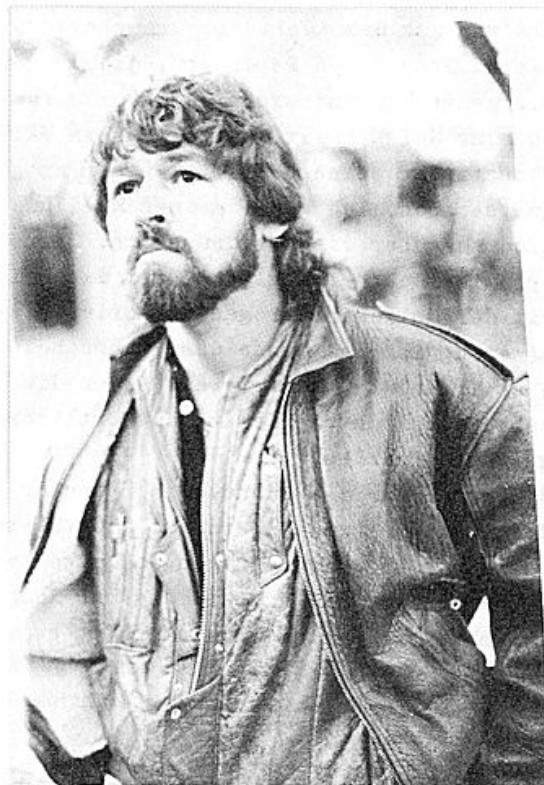
Als wir aus dem Küchenzelt rauskommen, stoßen wir auf eine kleine Gruppe von Reportern, die um jemanden herumstehen. Wir gehen hin und siehe da - vor uns steht Peter Maffay. So eine Gelegenheit läßt sich kein FATUM-Reporter im ständigen Einsatz für seine geliebten Leser entgehen! Malo reißt die Knipse hoch, ich zücke meinen Kuli und frage ihn nach seinem Eindruck über die Friedenswoche. Seine Antwort ist nicht sehr optimistisch: "Ich glaube, daß die Politiker die ganzen Aktionen mit der üblichen Arroganz ignorieren werden. Für die Friedensbewegung ist das Ganze dann wahrscheinlich nicht entmutigend, aber irgendwie frustrierend, denn die ganzen Argumente werden wahrscheinlich von den verantwortlichen Politikern zur Seite geschoben werden."

Wir gehen vor die Bühne. Ein Sprecher der DKP hält gerade eine Rede, die er sich allerdings auch hätte sparen können. Das Ganze besteht aus einer einzigen Schlagwortaneinanderreihung, die von Auschwitz und Faschismus über Reagan bis zu Sonnenschein reicht. Erstaunlicherweise erntet er unwahrscheinlich viel Applaus, was bei genauerem Hinhören allerdings so erstaunlich gar nicht ist, denn bei solchen Binsenweisheiten wie:



WIR (DIRK und THILO) sprechen mit dem ehemaligen
OFFIZIER der BUNDESWEHR jetzigen Politologen und
FRIEDENSFORSCHER: Dr. Alfred Mechtersheimer *

WIR TREFFEN EINEN
ALTEN BEKANNTEN
ULTRACOOK, LOCKER und
LEICHT BIS SCHWER
ANGEHEITERT:
PETER MAFFAY *



-SEITE - 16 -

„WECKER WECKT
WEITER“

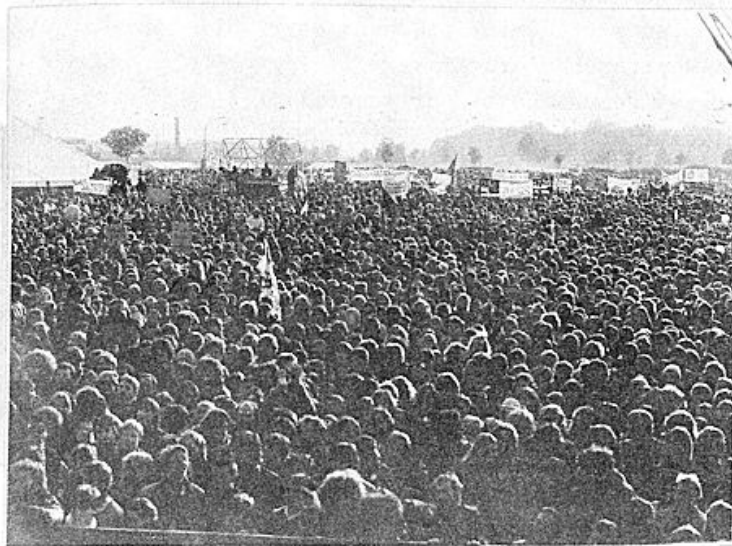
(Konstantin Wecker)

Auf der Abschluß-
kundgebung in
Ulm während seines
Auftritts.



(Foto von der Bühne aus)

150 000 Demonstranten in NEU-ULM.

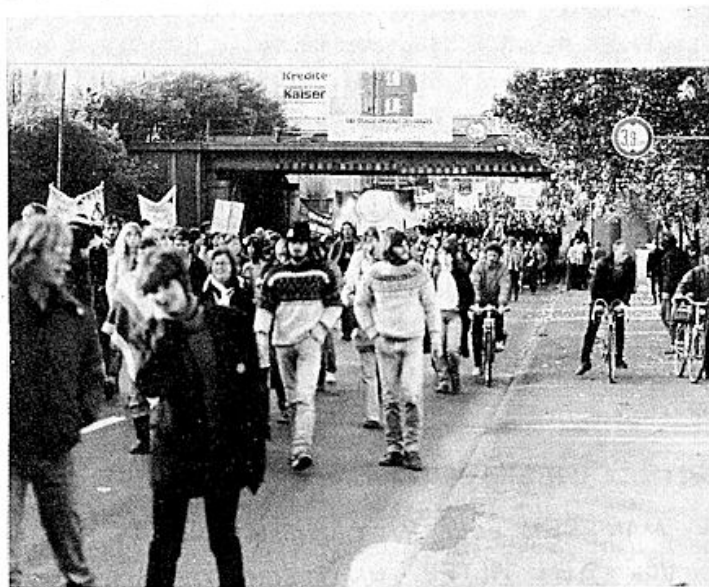


SEITE -17-



"Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg" gibt es ja auch nicht viel zu kaviieren... Als nächstes tritt Peter Maffey auf, Titel: "Mein Kind" Irgendwelche geistigen Tiefflieger halten ein Plakat hoch: "Lieber Pershing II als Peter Maffey!" Saukomisch, ehrlich. Wo die Grenze zwischen Kritik und Beleidigung verläuft, scheint sich bei diesen Ramschköpfen auch noch nicht herum gesprochen zu haben. Walter Mossmann, seines Zeichens Liedermacher, ist an der Reihe mit dem Titel: "unruhiges Requiem für Tonio" Es geht in dem Lied, einer Art Sprechgesang, um Tonio Pflaum, einen deutschen Arzt in Nicaragua, der mit Walter Mossmann eng befreundet war. Im Juli dieses Jahres wurde der Bus, in dem er unterwegs war, von antisandinistischen Rebellen, also Leuten, die gegen die linksgerichtete Regierung von Nicaragua kämpfen, angehalten. Die Rebellen werden vom amerikanischen Geheimdienst CIA finanziell und militärisch unterstützt. Die Insassen des Busses wurden gezwungen auszusteigen und wurden der Reihe nach erschossen. Unter den Insassen war Tonio Pflaum. Walter Mossmann greift in dem Lied die deutsche und die amerikanische Regierung aufs schärfste an, spricht vom "schmierigen Cowboydarsteller mit der Dallas-Fresse", der für die Politik in Mittelamerika verantwortlich ist und dem "deutschen Bückling", der zu allem ja und amen sagt und kein einziges kritisches Wort über diese Art der Politik verliert. Der Applaus ist dementsprechend stark. Im Anschluß daran spricht Alfrd Mechttersheimer. Er sagt im Prinzip all das was er schon im Interview gesagt hatte, nur wesentlich detaillierter. Ein peinlicher Fehler unterläuft im allerdings: Als er über die verstärkten Aktionen der Friedensbewegung im Falle der Stationierung spricht, unterläßt er versehentlich das Wort "gewaltfrei". Glücklicherweise wird es anscheinend von den wenigsten bemerkt... Gegen 18.00 Uhr tritt dann der heimliche Star des Tages auf: Konstantin Wecker. Er bringt insgesamt 5 Lieder, für Wecker Fans hier chronologisch abgedruckt: Es geht ums Tun und nicht ums Siegen
Genug ist nicht genug
Triviale Litanei, geschrieben vom 6. auf den 7. März
Ballade vom Willi und als Zugabe:
Wenn unsre Brüder kommen

Der größte Erfolg des Abends ist zweifellos das Lied:
Triviale Litanei , geschrieben vom 6. auf den 7. März.
(".... der deutsche Bierpreis bleibt trotz oder wegen der
Wende stabil, nur mit dem deutschen Fußball liegt es noch
im argen....") Wir fragen Konstantin Wecker nach seinem
Auftritt nach seinem Eindruck über Verlauf und Ergebnis
der Friedenswoche: " Ich behaupte, daß nicht Nichts erreicht
worden ist. Die Friedensbewegung wird die Stationierung der
Pershing, wenn sie kommt, als Aufhänger für weitere Aktionen
verwenden; hier wird mit Mitteln der Illegalität ein neues
Gefühl vermittelt werden (Gemeint ist der zivile Ungehorsam
d. Red.) Die Pershing wird dann zum Ansatzpunkt der individuellen
Anarchie werden."



An- und Abmarsch in Neu-ULM gestalteten sich
als nicht enden wollende DEMONSTRATIONSZÜGE.
durch die Innenstadt.

SEITE -19-

Um 19.10 Uhr verlassen wir den Volksfestplatz. Beim Weggehen hören wir, wie Schröder-Road-Show zu Beginn ihres Auftritts die Leute auffordern, zur Melodie der Nationalhymne mitzusingen: Deutschland, Deutschland mir stinkt alles, mir stinkt - alles so ahem dir...!! Was soll denn das sein denken wir uns? Präpubertäres Revoluzzertum? Aufstand der Gartenzwerge? Wo ist da der Witz? Wir wollen hier die Nationalhymne nicht als heilige Kuh hinstellen, im Gegenteil, aber hier wird eine an Krücken humpelnde Ironie von der Einfaltslosigkeit überholt.

Als wir auf dem Rückweg einen Polizisten über seinen Eindruck des Tages fragen, sagt dieser: "Ich möchte dazu nichts sagen, das könnte mir im Munde rumgedreht werden."

Fazit! Wenn die Friedensbewegung uns die Pershings wahrscheinlich trotz allem nicht vom Halse halten wird, publikumswirksam gesehen, ein voller Erfolg. Und vielleicht sollten sich die vom Volke gewählten doch so langsam mal überlegen, ob 300 000 Leute in Stuttgart, 170 000 Leute in Berlin, 150 000 Leute in Neu-Ulm, 400 000 Leute in Hamburg, 500 000 Leute in Bonn, zusammen 1 570 000, also fast 1,6 Millionen Bürger wirklich als "von Moskau gesteuerte Armeen" (Strauß) abgetan werden können.



*Dick Zumpfe und Rainer Buntzel
Co. PROD.*

ZITAT einer berühmten Persönlichkeit:

„DIE JUGEND LIEBT HEUTZUTAGE DEN LUXUS. SIE HAT SCHLECHTE MANIEREN, VERACHTET DIE AUTORITÄT, HAT KEINEN RESPEKT VOR DEM ALTER UND SCHWATZT, WO SIE ARBEITEN SOLLTE. SIE WIDERSPRECHEN IHREN ELTERN, SCHWADRONIEREN DIE GESELLSCHAFT, LEGEN DIE BEINE ÜBEREINANDER UND TYRANNISIEREN IHRE LEHRER !

*Socrates (der alte) Philosoph
470 - 399 v. Chr.

SEITE -20-

8 Schule im Spiegel der Weltliteratur

SCHULE IM SPIEGEL DER WELTLITERATUR

Schule im Allgemeinen:.....Unterm Rad (H.Hesse)

und im Speziellen:

Latin:.....Die Geschäfte des Herrn Julius Caesar (Brecht)

Musik(bei Herrn Renner?):..Trommeln in der Nacht (Brecht)

Religion:.....Die Rache der Engel (Andr cel)

Biologie:.....Das Ei und ich (Mac Donald)

Chemie:.....Eisvogel fangt Feuer (Godden)

Englisch bersetzungen:....Eine entfernte Ähnlichkeit

Zeugniskonferenz:.....Die Wurzeln des Zufalls (Koestler)

Zeugnisse:Kurz davor:.....Als das Wunschen noch geholfen hat (Handke)

Kurz danach:....Blick zurück im Zorn (Osborne)

Ferien:.....Her mit dem schönen Leben (Najakowski)

Ankündigung einer Arbeit:..Einen Jux will er sich machen (Nes-troy)

Abschreiben:.....Gefährliches Spiel (Morovia)

Spickzettel:.....Die unsichtbare Flagge (Ramus)

Strafarbeit:.....Ein Bericht für die Akademie (Kaffka)

Verspäteter Schüler.....Wo warst du, Adam? (B ll)

Die Fatum-Redaktion:.....Die Stützen der Gesellschaft (Ibsen)

Die SMV:.....Die Plebejer proben den Aufstand (Grass)

Die ASchO (Allgemeine Schulordnung)..Ansichten eines Clowns (B ll)

Die Bayrischen Schüler:....In einem anderen Land (Hemmingway)

Frau Barths Kunstwerke:....Eine Zierde für den Verein (Fleißer)

Klassenfahrt:.....Das große Grauen in den Bergen (Ramus)

Bundesjugendspiele(Weitsprung): Wo kommen die Löcher im Käse her (Tucholski)

Abitur:.....Das Ende einer Affäre

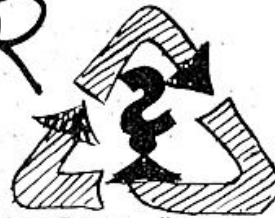
R.T.

ENDE

9 UWS-Papier

UWS-PAPIER

SINNVOLL, ODER DER SCHWINDEL DES JAHRHUNDERTS?



Am Anfang der Vorbereitungen zur zweiten Ausgabe der Fatum überlegte die Red., ob man nicht im Zuge des so modern gewordenen Rohstoffesparfetischismus (es war zur Zeit des Wahlkampfs, da es sich begab...) die Schülerzeitung auf Original UWS-Papier drucken lassen könnte/ sollte/müßte.

Es wurden also Angebote eines Versands solcher Produkte eingeholt und schon nach der ersten Lektüre eines dieser Prospekte waren wir uns ziemlich schnell einig, diese Idee ad Acta zu legen. Das Pamphlet war wahnsinnig nett aufgemacht- "Lieber Interessent" und so -, informierte darüber, daß sicheine Handvoll Alternativer unter Aufbietung aller Kraft und Energie zusammengeschlossen haben, um in einer idyllischen alten Scheune einen Versand für Recycling-Papier aufzuziehen und legte recht eindeutig offen, was mit der recht eigenwilligen Methode der Finanzabwicklung bezweckt wird: So räumte diese Firma dem Interessenten zum Beispiel kein Skonto (meint Barzahlungsnachlaß) ein, damit, so wörtlich, das Kapital nicht bevorteilt wird. Gegen solche (und andere genannte) Ideale haben wir nichts, auch nicht dagegen, daß jemand sie in der Praxis anwenden will, bitte, wann's Spaß macht- aber niemand darf verlangen, daß wir solche Ideen auch noch mit EUREM Geld unterstützen!

Ein zweiter Anlaß für mich, über die Effektivität des UWS-Papiers nachzudenken, war die Tatsache, daß ein nicht ganz unbedeutender Teil des als Recycling-Produkt auf den Markt geworfenen Papiers keineswegs aus Altpapier hergestellt ist und somit weder den Namen Umweltschutzpapier verdient, noch in irgendeiner Weise gegen die Rohstoffverknappung wirkt. Die Großhersteller des beigefarbenen UWS-Papiers betreiben die Herstellung von Recyclingprodukten ja schließlich nicht aus Idealismus, sondern ist auf möglichst große Gewinne angewiesen. Und deshalb ist es je nach dem Stand der Holzpreise oft billiger, normales weißes Papier herzustellen, dieses beige einzufärben und als Recycling Papier auf den Markt zu werfen, als tatsächlich Altpapier für die Herstellung zu benutzen

Der Verbraucher kauft diese Produkte in dem guten Glauben, etwas gegen die Ausbeutung der Erde zu unternehmen.
Der selbe gute Vorsatz

SEITE
22



SEITE
22

Der selbe gute Vorsatz veranlasste auch die Behörden in Deutschland, den gesamten innerbehördlichen Schriftverkehr mit UWS-Papier zu erledigen. In vielen wurde jedoch inzwischen wieder auf normales weißes Papier umgestellt, meist aus finanziellen Gründen. Umweltschutzpapier ist einfach zu teuer. Wegen mangelnder finanzieller Unterstützung durch die Staatskasse, wegen hoher Investitionen der Betriebe in teure Maschinen...

Der Preis ist wohl auch der Grund dafür, daß das "holzfreie weiße Papier" nicht inzwischen auf vielen Gebieten vom umweltfreundlichen Recycling-Papier verdrängt wurde.

Trotz allem Mißtrauen gegen die Industrie und obwohl ich mich mit den Ansichten des einen Anbieters(das Beispiel ist natürlich ein Negativbeispiel, das auf keinen Fall auf andere Betriebe übertragbar ist) über die FREIE Marktwirtschaft und trotz der hohen Preise, die ein zweiter Grund sind, daß diese FATUM nicht auf UWS-Papier gedruckt wird, gibt es natürlich keinen Anlaß, sich GEGEN Umweltschutzpapier auszusprechen.

Die Argumente Energie- und Rohstoffeinsparung bei der Herstellung sprechen für sich.

Dennoch kann man sich wohl nur mit solchen Recycling-Produkten einverstanden erklären, die tatsächlich gegen die Energie- und Rohstoffverknappung wirken und von dem ich nicht vermuten muß, daß ich damit eine Industrie unterstütze, die den guten Willen des Verbrauchers mißbraucht, indem sie abhängig von der "Börsenlage" den jeweils billigsten Weg wählt, um ein Produkt herzustellen, daß der Verbraucher ihr auf jeden Fall aus der Hand reißt.

Das Thema Umweltschutzpapier schließe ich mit dem Hinweis ab, daß das an unserer Schule verkaufte UWS-Papier ganz sicher aus Altpapier hergestellt ist und somit über jeden Zweifel erhaben.

Der Mutter Erde kann man aber sicher auch anders helfen, als sein ganzes Taschengeld in umweltfreundliches Papier anzulegen.

Es lohnt sich durchaus einmal, zu beobachten, wieviel halbvoll geschriebene Zettel, die nur einmal kurz als Schmierpapier gebraucht wurden, im Papierkorb landen und wieviele halbvolle Schulhefte im Laufe eines Schülerlebens weggeworfen werden. Überlegt ^{mal} einmal,



wieviel neues weißes Papier jeder einzelne auf diese Weise sparen könnte, und spinnt man einmal weiter, daß jeder Bundesbürger so bewußt Papier sparen helfen würde, dann müßte man doch noch einmal so viel von dem wichtigen Rohstoff Holz sparen können, wie dies schon jetzt bei der Verwendung des UWS-Papiers der Fall ist.

Jeder einzelne kann also schon bei so kleinen Dingen so viel für die Erde tun, wie es eine ganze Generation von schwarzen, roten, grünen und karierten Politikern wohl nie schaffen wird. Man muß nur ein bisschen denken.

Speziell zu diesem Thema haben viele von Euch sicher Anmerkungen, Vorschläge, Kritiken, Erfahrungen etc...

Leserbriefe sind wie immer willkommen (in der Redaktion der Fatum abgeben!)



R.T.

Buchhandlung im Ritterhaus

Inh. Rainer Moritz und Rosemarie Lux

Mühlwehrstraße 29, 6990 Bad Mergentheim, Tel.: 0 79 31/5 10 88

Wir halten für Sie bereit:

KRIMIS

UMWELTSCHUTZPAPIER

KINDER- UND JUGENDBÜCHER

TASCHENKALENDER

KARTEN

SCIENCE FICTION

HOBBYBÜCHER u.v.m.



Offnungszeiten:	
Mo-Fr	9-18 Uhr
Sa	9-13 Uhr
langer	
Sa	9-16 Uhr

10 Zwischenspiel

ZWISCHENSPIEL

Parteidisziplin !

"Ich bin für coolen Kopf und coolen Herbst! Das muß ich hier mal in aller Deutlichkeit sagen, ja, ja, ja ?

(Zitat des Oberlatriners G.B. als zum ersten mal das Schlagwort: "Heißer Herbst" aufkam)

Inzwischen gingen Monate ins Land und neulich trafen wir Herrn B. "händchenhaltend" demonstrierenderweise nahe Süßen an, was ja durchaus lobenswert ist. Aber es ist auffällig, wie schnell man Meinungen ändern kann, wenn die Genossen die Fahne in den Wind hängen. Dann müssen eben die Recken in eine neue(?) Richtung marschieren.

Parteidisziplin ?

(ANM des Verf.): Ich muß allerdings dazusagen, daß ^{ich} Herr B. unterstelle, daß er doch aus Überzeugung dabei war, wie auch viele andere (v.a. ^{evtl.} Religions-)Lehrer des Kollegiums. Diese Initiative ist begrüßenswert, denn unsere Bewegung braucht Leute die eine Initiative ergreifen und ihre Meinung aus Überzeugung vertreten. T.B.

ZITATE ~~berühmt~~ ~~berücktigter~~ ~~Schulmeister~~

Folgenden Ausspruch tat unser hochgeehrter Famulus der biologischen Wissenschaften und Kenner physikalischer Naturgesetze, unser Studiosus und Paedagogus "Prof. Dr. Dr. Dieter", beim Erscheinen in der Umkleidekabine zum Zwecke des Umkleidens für die bei hochqualifizierten Paedagogen beliebte Leibesertüchtigung (Fußball), Zitat: "Hier stinkts wie im siamesischen Männerpuff !" Bleibt die Frage: Woher weiß "Prof. Dr. Dr. Dieter wie es dort stinkt?

Fräulein Holz: "Wir lassen uns nicht dumm von der Seite anmachen!"

Renner vor einem seiner berücktigten Tests:

"Ihr werdet in den Abgrund renne(r)n wie die LEMMINGE !"

Two times a Mosch (es folgen zwei Zitate von Herrn Moschüring):

1. - Im Biounterricht Thema Nerven "IN ZWEI STUNDEN SIND WIR MIT DEN NERVEN FERTIG"

2. "DER NOVEMBER IST GÜNSTIG FÜR SELBSTMORDE, DANN HÄNGEN DIE BÄUME WIEDER VOLL!" (Anm. d. RED: Wenn in Zukunft die Blätter fallen und es ist erst Frühsommer dann haben wir das ganze Jahr Saison, juhu!")

LEHRER IM CHEMIEUNTERRICHT: Sag' mir ein Beispiel für ein heterogenes Fest-Festgemisch!
Schüler D. : "TON, STEINE, SCHERBEN!"

SEITE-25-

11 Pssst



PSSST...

.....aber es fiel auf, daß.....

...es entgegen anderslautenden Gerüchten eine Behauptung ungekannten Ausmaßes ist, daß der Kauf und das sichtbare Tragen eines wie auch immer gearteten VFB-Abzeichens bei Herrn Meissner eine Art Ablaßcharakter hinsichtlich der Notengebung hat...pssst.....

es leider ein Irrtum war, daß der starke Rückgang der Teilnehmerzahl der Russisch-AG auf die verbesserte Rüstungs- und Außenpolitik unserer amerikanischen Freunde im Capitol zurückzuführen ist.

MAN MUß HALT MIT DER MODE GEHEN Es gibt weder einen starken Teilnehmerrückgang noch eine verbesserte Rüstungs- und Außenpolitik....pssst.....

...es gar nicht stimmt, daß Pennälertrupps neuerdings für einen Zeigestock sammeln, der so massiv ist, daß er auch die James-Dean-Revival-Posen unseres Herrn Meissner aushält, der für solche Rohheit gegenüber diesem Unterrichtsmedium bekannt und gefürchtet ist...pssst.....

...es purer Quatsch ist, daß FATUM-Leser zukünftig bei Straftaten mildere Umstände bekommen. Wenn dem so wäre, hätte das ganze Gymnasium einschließlich Lehrerschaft Narrenfreiheit...pssst..

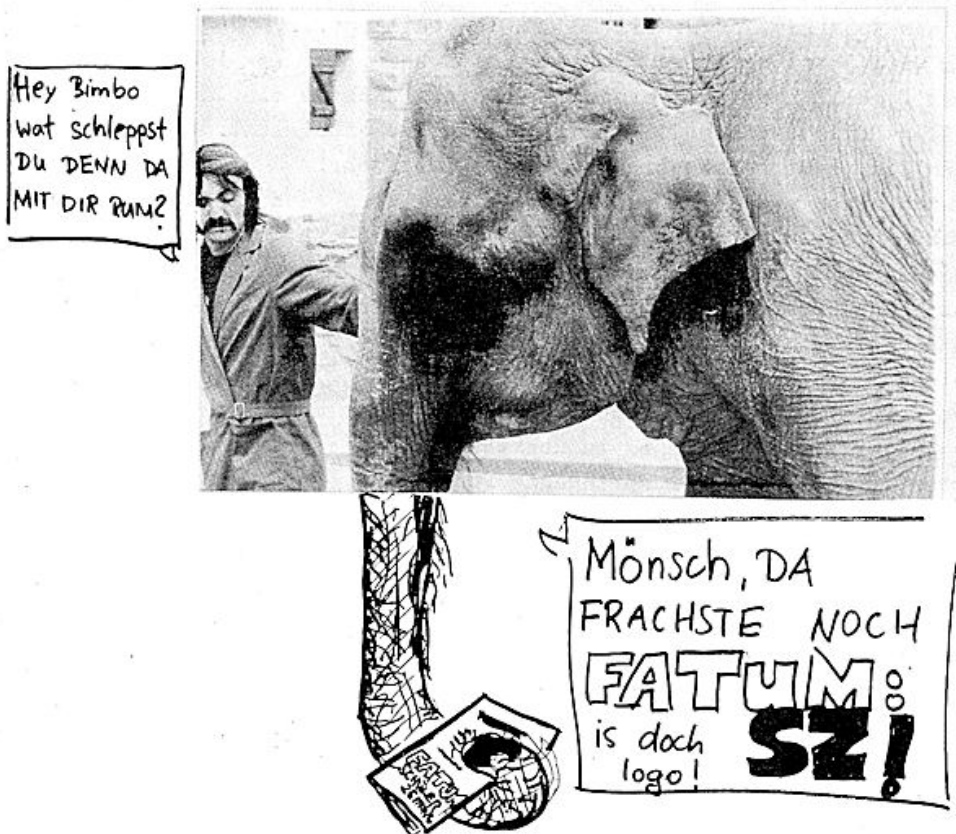
...irgendwelche Ramschköpfe das Gerücht in die Welt setzten, der Tierschutzverein habe die Entfernung aller Wahlplakate in Bayern während des letzten Wahlkampfes durchgesetzt mit der Begründung, daß sich die Hunde in den Hauptstädten nicht mehr getraut hätten, an den Alleebäumen das Bein zu heben- aus Angst vorm schwarzen Mann....pssst.....

...es Unsinn ist, daß ^{man}sich tatsächlich noch mit dem Bau der Teeküche im Atrium zurückhalten will, um den Baubestand dort nicht über den Haufen holzen zu müssen. Sie wartet nämlich nur darauf, daß die armen Bäumchen ^{entgeltlich} am sauren Regen krepieren. Schlaugell? So muss sie sich nicht dem Vorwurf der Gemütsverrohung und Holzhackermentalität aussetzen....pssst...

SEITE -26-

...angeblich die Chemie-AG unter der Leitung von Herrn Renner (Choreographie) und Herrn Lorenz (Chemisch- Technische Assistenz) im Auftrag der Schulleitung neuerdings dierstags einen "Saurer-Regen- Tanz" probt....verdammt großes PSSST!!!

DIRK



ZITAT AUS DEM UNTERRICHT

HERR MEISSNER : " E - - L - E - P - H - A - N - T - Ö - S "

SEITE -27-

12Aaaah!

Aaaaaaah!!!

Schweiß gebadet schrecke ich aus meinen Träumen hoch. Es ist alpträumhaft! Sie stürmen auf mich zu! Sie überrollen mich, nur einen Wunsch auf den Lippen: Lyncht ihn! Vierteilt ihn! Und hinter mir der Vorgesetzte, der bedingungslosen Gehorsam, sogar bis in den Tod, verlangt....

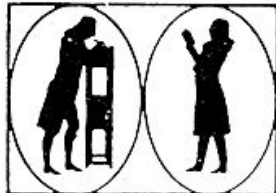
Es wird jetzt nicht sofort jedem klar sein, auf was ich hinaus will, gell? Aber ganz einfach: Es dreht sich um die lästigste aller Pflichten der 11.-Klässler, die Pausenaufsicht. Wir wollen nämlich nicht mehr! Wir haben keine Lust mehr!

Manch einer mag jetzt einwenden, es sei doch ganz einfach, die Schüler der 5.-10. Klasse auf den Hof hinaus zu bugsieren und sie daran zu hindern, unser geliebtes Schulgebäude auf's neue zu okkupieren. Nun, das dachte ich auch, als ich in Klasse 11 und die neue Aufgabe auf mich zu kam. Aber inzwischen bin ich eines besseren belehrt worden. Sicher, es ist kein Problem, sich vor einem Quintaner aufzubauen und ihn unter mehr oder weniger massiver Gewaltandrohung zu überzeugen, daß es besser ist zu gehen, aber (und das ist der springende Punkt) ein 6-er wagt die ersten Widerworte und ein 10-er, der 2 Köpfe größer ist als man selbst und die Röttinger Grundausbildung im Nachtkamp und Bodybuilding genossen hat...? Das Ergebnis ist abzusehen. Und das ist noch nicht alles. Es stellt sich noch ein weiteres Problem. Der geneigte Leser möge sich einige Augenblicke in die Lage der 4 (!) aufsichtführenden Schüler versetzen. Die große Schar der Aufpasser wird nämlich in 2 (kleinere) Scharen von je 2 Schülern aufgeteilt. Jede dieser Gruppen hat als erstes entweder das 1. oder das 2. Stockwerk von all jenen zu befreien, die noch nicht im Besitz des Privilegs sind, in der großen Pause im Hause verweilen zu dürfen. Daraufhin hetzt man, nun wieder zu vieren, in's Partee, um Aula und Aufenthaltsräume von jeglichem Schüler zu befreien. So weit, so gut, aber plötzlich sieht man sich mit der Tatsache konfrontiert, daß sich einige Aufständige oben im Klo versteckt haben. 2 Mann begeben sich nach oben, um dort für die Ordnung zu sorgen, die die beiden anderen unten allein nicht aufrecht erhalten können. Das Spiel beginnt von vorne. In ganz seltenen Fällen gesellt sich sogar ein Lehrer zu den gestressten 11-ern, dessen bloße Anwesenheit vorteilhafterweise für die nötige Ruhe sorgt. Aber das kommt eben nur allzu selten vor.

Kurzum, man ist nach einer Aufsicht reif für eine Freistunde. Und nun, was manchen überraschen wird, ein Verbesserungs- bzw. Änderungsvorschlag. Ich könnte mir z.B. gut vorstellen, daß die vor der großen Pause unterrichtenden Lehrkräfte ihre Schäflein energisch des Klassenraums verweisen und in die Aula schicken. Dort könnten jetzt vielleicht Mathelehrer Herr Rolf S. und Germanist Jörg V. über Schach fachsimpeln und unfolgsame Schüler stafend anschauen, was meistens genügt, um die gewünschte Ordnung zu schaffen. Derweil dreht Physikerin Ina T. eine kurze Runde durch alle Klassenzimmer des Neubaus (dauert keine 3 Minuten) und schmeißt die verbliebenen Schüler gewohnt schwungvoll raus. Logo, daß sich unsere Lehrerschaft dabei abwechselt. Und ich bin mir fast sicher, daß diese Methode ob der Autorität, die bei den meisten Lehrern mitgeliefert wird, a) die schnellere und b) die sicherere ist.

Ich bitte unseren lieben Direx, mal darüber nachzudenken, denn auf Dauer ist zumindest mir ziemlich egal, ob die Kurzen in der großen Pause im Haus 'rum wieselnd oder nicht. Ich hoffe nur, daß sich Zehntausende von 11-ern und solchen, die es werden wollen, meinem Protest anschliessen. Dann kann ich endlich wieder in Ruhe schlafen.

M.T.



Alles vom Globus bis zur
Schreibgarnitur,
vom Taschenbuch bis zum
Großen Brockhaus,
vom Reißnagel bis zum
Kunstblatt.

In Kürze besorgen wir Ihnen
jedes lieferbare Buch.

ROBERT ZEHNDER
BÜCHER UND PAPIER
BAD MERGENTHEIM

Gänsmarkt 3 ● Kurkolonnaden ● Milchlingstraße 22-24

SEITE -29-

13 Blätter-Saga

DIE WEISSE BLÄTTER SAGA

- 7.30 Uhr: (Unterdrücktes Gemurmel..., Zettelarbeit ?....grunz.... bloß net....g'sagt hatter was....Koffer...bloß net.... Hilfe.....usw.)
- 7.35 Uhr: (Erwartendes Schweigen- Angst macht sich breit.)
- 7.36 Uhr: Der Lehrer betritt mit den gewichtigen Schritten eines erfahrenen Pädagogen den mit Schweigen angefüllten Raum, um sodann seinen 190-DM- Vollrindleder- Klappgriffkoffer mit einem in der Stille unheilvoll klingenden Ton auf dem Pult niederzuwerfen.
- 7.37 Uhr: Nachdem unser Pädagoge einen prüfenden Blick in die angstvoll blickende Schülerschar geworfen hat, klappert er seiner 190- DM- Vollrindleder- Klappgriffkoffer auf und taucht seine Hand hinein, um sich sodann an der vor Schrecken starren Schülerschar, die mit angstvoll geweiteten Augen in Richtung Pult starren, genüsslich zu weiden.
Zettelarbeit!....nein, ...des darf net sein.... des derf der doch gar net mache...lasst mich raus...Hilfä ...ich will net... Oh, Elend... des geht net gut.... Schlächter!!.... ichwussteesichwussteesichwusstees... Wehe mir... das ist das Ende.... vae victis.....etc
Einige der Schüler haben ihre normale Hautfarbe gegen ein saftiges Grün eingetauscht; ein Schüler ist ohnmächtig geworden und wird von der Menge der anstürmenden Freiwilligen, die ihn an die frische Luft tragen wollen, fast zu Tode getrampelt.
- 7.39 Uhr: Nach diesem kleinen Zwischenfall zieht unser Pädagoge seine Hand aus dem 190- DM- Vollrindleder- Klappgriffkoffer, darin befindet sich ein Packen-
WEISSE BLÄTTER!!!!!!
3 Schüler sind von ihren Stühlen gefallen und müssen





künstlich beatmet werden.

- 7.40 Uhr: Der Lehrer beginnt, ungeachtet der Vorfälle im Klassenzimmer, mit dem Austeilen der weißen Blätter. Erste Morddrohungen (werden) seitens der Schülerschaft gegen den Lehrkörper werden laut. Ein Schüler versucht sich durch einen wagemutigen Sprung durch die geschlossene Fensterscheibe retten - angesichts der Lage des Klassenzimmers im ersten Stock eine beachtliche Leistung.
- 7.43 Uhr: Das Austeilen der Blätter - mit der Rückseite nach oben natürlich - ist abgeschlossen. Diabolisch grinzend blickt der Lehrkörper auf die nervlich am Boden zerstörte Schülerschar, die ihrerseits die weiße Pest fixiert wie das Karnickel die Schlange.
- 7.44 Uhr: Ein Schüler hat die unerträgliche Spannung nicht mehr ausgehalten und beim Versuch, sich mit einem Bleistift die Pulsader zu öffnen, durch die abgebrochene Spitze schwere Prellungen an Hals und Handgelenk zugefügt...
- 7.46 Uhr: Mit der freundlichen Stimme eines Schleifers beim Bund gibt der Lehrkörper das gefürchtete Kommando:

"UMDREHEN!!!!"

Die Schülerschar starrt, mit dem minimalen Rest der ihnen noch verbliebenen Nerven am Rande eines Zusammenbruchs, auf die nun offene Seite des Blattes und da steht in lila Fotokopierschrift, klein und unscheinbar:

" AB MITTWOCH IST DIE SCHÜLERBÜCHEREI WIEDER IN DER GROSSEN PAUSE GEÖFFNET!"

DIRK



SEITE-31-

14Geschichtsexkurs

KLEINER GESCHICHTS- EXKURS

Es war das noch nicht allzulange Zeit, da befand sich ein Gymnasium an einem Orte, der da Weikersheim genannt wurde. An jenem Gymnasium war es Sitte, daß sich des Morgens die jungen Ritter der wissenden Runde mit ihren PS-strotzenden Motorschlachtrössern den Unterrichtshallen zu nähern pflegten. Nun ward es aber eine gar garstige Unsitte der jungen Recken, für ihre täglichen Anreisen nicht die eigens zu diesem Zwecke angelegten Pfade zu benutzen, sondern sich den Stellungen für ihre Schlachtrösser quer über den Rasen vor den Unterrichtshallen nahe der Treppe bei den Fahrradstellungen zu nähern. Dieses ungemache Verhalten verursachte aber dem Hofgärtner ein nicht geringes Kopfzerbrechen, ward doch mit den Herren so im Guten als auch im Bösen nicht zu reden. Ei, nun, die Hofgärtnerie verfiel auf den gar listigen Gedanken, den gepeinigten Rasen durch allerlei Gesträuch und dieses durch einen Steinwall zu schützen. Das Ergebnis dieser wackeren Arbeit kann heute noch ein jeder bewundern.

Nun, wird sich der mehr oder minder geneigte Leser an dieser Stelle fragen, was will er uns mit dieser Historie verdeutlichen? Dieses will ich hier weiter berichten. Jene gar tapferen PS-Ritter, ihrer Moto-Cross-Möglichkeiten auf so schnöde Art beraubt, sann nun auf neue Möglichkeiten, sich ihrer Privaten Trainingsstrecke zu nähern und - sie fanden sie!!!! Von diesem Tag an war der Lehrerparkplatz der Ausgangspunkt ihrer paramilitärischen Kradübungen, womit ich meine, daß seit dem denkwürdigen Moment der Errichtung des grünen Hindernisses durch den Hofgärtner steuerten die tapfren Krieger noch quer über den Rasen, bar jeden Verständnisses für malträtierte Grashalme und nur

SEITE 32

einerem noch größeren Zerstörungsdrang beseelt.

Und nun frage ich das ehrwürdige Lesertribunal: Ist ein solch mutwilliges Verhalten zu billigen?

Und an die tapferen PS-Ritter: Ist ein solches Gebaren denn nun wahrhaftig vonnöten??

Könnt ihr euch denn nicht wie normale Menschen den Bildungshallen nähern??? Denn bedenket: Es ist weitaus behaglicher, im Sommer auf einem weichen Rasen denn auf vertrocknetem Lehm zu verweilen.

Doch nicht nur die Mofarecken seien hier getadelt-nein, auch die Pedalritter, die sich des Morgens fröhlich in die Pedale tretend, unserem Gymnasium nähern, sollen hier nicht unerwähnt

bleiben. Wähnen doch sich so manche unter ihnen, sie seien

stolze Besitzer BMX- ähnlicher Vehikel, die es um jeden Preis

auf dem Rasen der Schule zu testen gälte und die sich dann

leider auch dementsprechend gebärden. Jenen Leuten sei hiermit ebenfalls nahegelegt, zukünftig die Asphaltpfade, die zu solchem Zwecke angelegt wurden, auch zu benutzen. Der Dank der sommerlichen Rasenbenutzer wird ihnen gewiß sein, dessen seien sie von

dieser Stelle aus versichert.

So zieht denn aus und lasset Taten folgen!!!!!!!

15Fatum intern



Viele werden sich gewundert haben, daß Seite 35 in FATUM Volume one zur Gänze unbedruckt war. Vielfältige Vermutungen diesbezüglich erreichten unsere Red.. So zum Beispiel vermutete einer, es handle sich um einen zu groß geratenen Zeilenabstand, oder aber ein anderer sah dahinter eine Kulturpause (was der Sache schon näher käme), ein dritter dachte bei sich, es könne sich um die gähnende Leere in der FATUMkasse drehen (wo doch ein jeder weiß, daß eine Leere nicht gähnen kann). Doch nichts von alledem. Laßt mich, um euch endlich Aufklärung zu verschaffen, die Geschichte dieser Seite erzählen:

FEHL
ANZEIGE



SEITE

-34-

Es began mit der Idee, Werbung in unsere SZ aufzunehmen. Im Zuge der Bemühungen, Inserenten anzuwerben, kam ich, als der Verantwortliche in dieser Beziehung, nicht nur auf den Gedanken bei div. Schreibwarengeschäften anzuklopfen, sondern es schoß mir ein, wie sich später herausstellen sollte, unseeliger Geistesblitz durch den Kopf, nämlich in einem Kergentheimer Jeans-Shop in der ~~XXXXXX~~strasse nachzufragen (den kennt ja jeder, oder?). Dies dürfte allerdings das vorzeitige Ende dieser Seite bedeuten haben. Die Angelegenheit ließ sich noch ganz gut an. Denn nachdem ich den Chef dort mühsam soweit hatte, eine ganze Seite Werbung käuflich zu erwerben, (natürlich nicht ohne versprochen zu haben, daß ab sofort die gesamte Red. ihre Jeans bei ihm erstein) verließ ich das Geschäft höchst zufrieden mit der Zusicherung, den Entwurf in 3 Tagen abholen zu können. Doch als ich nach 3 Tagen wieder kam, mußte ich den äußerst geschäftstüchtigen Herrn erst wieder daran erinnern, daß ich weder ganz neu herein gekommene Hosen noch ein wunderprächtiges Sweatshirt kaufen, sondern die mir versprochene Werbung abholen wollte. Erstaunte Gesichter - NICHTS. So ging das 2-3 mal, dann machte ich dem netten Herrn den Vorschlag, unser betriebseigener Grafiker könne, gegen geringen Aufpreis versteht sich, etwas nach Wunsch des Herrn entwerfen. Gebont. 4 Tage später kam ich samt Entwurf wieder; der Herr war zufrieden und genehmigte das Ding. 2 Wochen später, kurz bevor unsere SZ zum Drucker gebracht wurde, stieß Red. R.T. zu dem netten Herrn, um noch eine kleine Änderung abhaken zu lassen. Ergebnis: Die mühsam von unserem Thilo entworfene Werbung ward verworfen; es wurde nach einem neuen Exemplar verlangt, das uns der freundliche Herr bis heute nicht geliefert hat.

So blieb Seite 35 in FATUM 1/83 unbedruckt ~~und wird es bis in alle Ewigkeit bleiben.~~

U.T. + R.T.

*Zensur wegen evtl.'er Geschäftsschädigung

„Vergebene Müh“

VERSUCH EINES INTERVIEWS (Einen Tag nach der Bundestagswahl)

FATUM: "Herr Renner was sagen sie zu dem Ausgang der Wahl ?"

Herr R: " Welche W A H L ? ? ? " (Zitat)

Wir gaben das Interview frustriert auf !

16 Theatercke

THEATERECKE AUS DEM LEBEN GEGRIFFEN

ZWISCHEN ZWEI KÄSEBROTEN
AUTHENTISCHE GESPRÄCHE ZWEIER BERÜCHTIGTER FEDERFÜHRENDER REDAKTEURE
ZWISCHEN GRUNZEN SCHMATZEN UND RÜLPSEN

1. EPISODE Ort : Mergentheim Fußgängerzone ein Fischgeschäft
dirk: "Ein Fischbrötchen bitte."

Verkäuferin: "Mit Bismarckhering?"

d: "JO, JO mit Hering"

thilo: "Warum heißt das eigentlich Bismarckhering?"

d: "Weiß ich doch nicht vielleicht hat Bismarck nach Hering gestunken?"

t: "Sag mal zu der Zeit hatten wir doch 'ne ziemliche Flotte,
Kaiser Wilhelm und so, vielleicht deshalb? Und solche
Pickelhelme hatten "se doch damals au-... (wird unterbrochen)"

d: "Dann müßte es aber doch Bismarck-Stichling heißen."

t: "Wer weiß, vielleicht gibt's in 10 Jahren ja mal 'n
KOHL-BÜCKLING!" ENDE



2. Episode Ort : Im Hause des einen . Personen: Die Selben

Situation: der andere sezziert eine Pizza

der andere (d:)"DA sind Oberschienen drauf oder Artischocken."

t: "Erstens heißt das Auberginen, zweitens Antischocken und
drittens sind das Pilze, selbstgesuchte."

d: "Viertens sind das heißen die Dinger in Wirklichkeit
Artischocken und sagmal sagtest du eben vielleicht
etwa äähm - SELBSTGESUCHT?" (Anflug von Horror und Würgen)

t: "Junge, keine Angst wir suchen schon seit 25 Jahren Pilze.
Die sind schließlich gesund du siehst ja wir sind
quitschlebig."

d: "Ich seh' das anders. ~~feh-se~~ Ihr lebt nicht wegen sondern
trotz der Pilze, daß ist wie mit dem Frieden:

Wir haben nicht 25 Jahre Frieden wegen sondern

TROTZ DER RAKETEN!" ENDE



NIEDERGESCHR.: T.B.

(ANM.): Die Gespräche liefen tatsächlich so oder ähnlich ab und
sind eine zuprischende Mischung aus Polemik, Satire, Lüge,
Geschichte, Pizza und belegten Brötchen. Übrigens
als Skizze gut nachzuspielen. Da sieht ich wieder einmal
daß das Leben ~~was~~ und Denken von Redakteuren ein
einziges Witz ist.
Latinum et fatum SEITE-36



Geöffnet :
MO.-FR.
9.00-12.30Uhr
14.00-18.00Uhr
Samstag
9.00-12.30Uhr

LEBENSMITTEL
aus kontroll. biolog.
Anbau
umweltfreundliche
WASCH -u. PUTZMITTEL
NATUR -KOSMETIKA
DRITTE -WELT -ARTIKEL
FRISCHGEMÜSE
von biolog. dynamischem
Umstellbetrieb
DEMETER -MOLKEREIPRODUKTE
NATURKOSTLADEN

„Krotenei“

Inh. KARL BURKARD
BAD M E R G E N T H E I M
MÜHLWEHRSTR.29 (Ritterhaus)
Tel.o7931/51089

17Na Bravo

Über die legitimierte Verblödung harmloser Jugendliche

Nein, hier geht es nicht um FATUM, sondern um etwas, was 60 Pfennig mehr kostet, sich einer etwas größeren Kundenzahl erfreut und sich zu allem Überfluß "Deutschlands größte Jugendzeitschrift für junge Leute" nennt. Die Rede ist von einer Publikation, die sich seit mehr als 25 Jahren einer überaus großen Beliebtheit erfreut, nämlich BRAVO! Entgegen dem vielversprechenden Titel ist dies aber noch lange kein Grund, um in Jubelrufe auszubrechen - im Gegenteil: es ist schon recht traurig, mit welcher Unverfrorenheit den Teenagern das Geld aus der Tasche gezogen wird. Da wird mit reißerischen Überschriften, Sex- und Crime-Stories der billigsten Machart, primitiv zusammengeschusterten Lobhudeleien und Aufklärungsgeschreibsel im o8/15-Format von einem ominösen Dr. Korff (von dem ja jeder weiß, daß es ihn gar nicht gibt...) so ziemlich alles auf den Leser losgelassen, was die Phantasie hergibt. Das mit den Überschriften will ich ja nicht mal so eng sehen; schließlich gehörte BRAVO vom 15 Juli 1965 bis zum 1. Juli 1968 zum noblen Hause "Springer" und selbst in einer solch kurzen Zeit bleibt bei so einem Boß natürlich auch einiges hängen... Wie dem auch sei. Kein noch so versierter BRAVO-Leser dürfte inzwischen noch rekonstruieren können, wie oft die Beatles als Fortsetzungsserie oder die James-Dean-Story einem in der Saure-Gurken-Zeit schon vorgesetzt wurden, und zum Schluß ist man dann schließlich so weit, daß man auswendig herunterbeten kann, daß Ringo schon im zarten Alter von 3 Jahren "Mary has a little lamb" in fließendem Englisch trällern konnte und der kleine James schon mit 4 seiner Kindergartentante die Zunge herausgestreckt hat und schon damals alle ahnten, daß er einmal ein großer Star werden würde....

Doch nicht nur was die Überschriften angeht, nein, auch in der Me-

... NA BRAVO ...

SEITE -38-

thode der Themenbeschaffung ist die Springersche Handschrift deutlich zu erkennen. Joachim Witt, Interpret des berühmt-berühmtesten Liedes "Goldener Reiter" hat da schon recht einschlägige Erfahrungen gemacht. Witt, der nach eigenen Aussagen aus Prinzip keine Autogramme gibt, hatte es schriftlich abgelehnt, seine Unterschrift für die "Star-Kartei" zur Verfügung zu stellen. Die Bravo-Leute, nicht faul, schnappten sich die Unterschrift Witt's, mit der er seine Absage unterschrieben hatte, fotokopierten sie ab und rein in der Druck. Auf diese Weise kamen Deutschlands BRAVO-Leser zu einer Original-Autogrammkarte ("exklusiv in BRAVO!") Witt hat BRAVO auf 100 000 DM Schadensersatz verklagt... Genau dasselbe geschah mit den Leuten der Kölner Rockgruppe BAP. Wer mag ihr Erstaunen beschrieben haben, als BRAVO ihr "Friedrich-Wilhelm" auf eine Autogrammkarte kopiert, reißerisch als "Kölner Stones" einer jauchzenden Masse präsentierten? In einem Radiointerview äußerte sich der Bassist der Gruppe, Stefan Borg, ziemlich geladen über diese Sache. BRAVO hatte nämlich gar nicht das Recht, die Autogramme zu veröffentlichen, da sie

- a.) die Verwertungsrechte erkaufen oder
- b.) die persönliche Genehmigung des Künstlers hätten einholen müssen. Diese Klippe hatte BRAVO ebenso einfach wie genial umschifft, indem sich eines ihrer Mitglieder besagte Schriftzüge auf eine Plattenhülle hatte geben lassen. "Wir wollen", so Borg, "uns nicht schuldig machen, daß die jungen Leute, die einfach zu lange Schmierblätter dieser Art lesen, nachher nur noch in der Lage sind, die BILD-Zeitung zu raffen!" Rüdiger Wittner, Chef-Redakteur und Oberindianer bei BRAVO, zog sich daraufhin in den Schmollwinkel zurück, führte dann einige Weltstars an, die sich noch nie über die Autogrammkarten beschwert hätten, verwarf die ganzen Vorwürfe als aus der Luft gegriffen und das Recht auf die eigene Unterschrift als billigen Trick, BRAVO-Leser, die etwas über BAP erfahren wollten, hätten ein Recht darauf, und wenn sie etwas über diese Gruppe wissen wollten, dann bekämen sie das auch auf diesem Gebiet; die BRAVO-Leute müssten auf ihre Leser Rücksicht nehmen. Es ist allerdings kaum wahrscheinlich, daß BRAVO es nur aus christlicher Nächstenliebe auf sich nimmt, ihre Leser mit dieser Art von Beiträgen zu beglücken; denn auch mit geklauten Autogrammen lässt sich ein ganz schöner Reibach machen.

Soweit zu dem, wie gearbeitet wird. Aber was steht denn nun eigentlich drin? Wenn man so eine Zeitschrift waidmännisch zerlegt, findet man viele schöne Dinge, In BRAVO 3-7/83 zum Beispiel. Aber was in BRAVO 5/83 drinsteht, ist dann schon nicht mehr schön. Das ist gemein. "Wie denkst du über Shaky?" steht da auf dem Titelblatt. Und weiter: "Pro oder contra? Deine Zu- oder Abneigung für Shakin' Stevens sagt Interessantes über deinen Charakter aus. Teste dich selbst!" Nun ja. Da hab ich mich halt getestet und dieser Test hat mir also klargemacht, daß ich ein E-Typ bin mit allem, was dazugehört. Also kein F-Typ, G-Typ oder gar H-Typ, nein, ein echter E-Typ. Bloß: Was ist ein E-Typ ?????? Was in der Auflösung steht, könnte aus dem Sprachgebrauch mancher Politiker stammen, z.B.: "Du weißt, wo's langgeht" "Deine Begeisterungsfähigkeit ist bemerkenswert" Ein Psychologe ist für diese Antworten bestimmt nicht bemüht worden. So wird wohl für immer ungeklärt bleiben, was ein E-Typ nun eigentlich ist... Frustrierend... Wenn wir dann ein wenig weiterblättern, finden wir allerdings noch viel schönere Dinge, die die Psyche weit weniger belasten. Man kann sich im gleichen Heft nämlich darüber belehren lassen, wie die Toten Rockstars nach ihrem Ableben sich die Zeit im Jenseits vertreiben. Eine gewisse Elisabeth Kroll, ^{die} nach eigenen Aussagen vor drei Jahren von ihrem toten Vater zum Medium berufen wurde, ist da mit wissend-dämonischem Valiumblick ausgebildet und orakelt nun also exklusiv für BRAVO, was Elvis Presley, Marilyn Monroe, Romy Schneider, Fürstin Gracia Patricia von Monaco und Jim Davis von "Dallas" gesprochen, gestanden und offenbart haben. Und natürlich bespricht Frau Kroll mit den werten Toten, was BRAVO-Leser schon lange auf dem Herzen haben, z.B.: "Treiben die Jenseitigen auch Sex?" Springer lässt grüßen.....

Tja. So läuft das also ab. Bei BRAVO. Wenn ihr das nächste Mal vor dem Zeitschriftenstand steht, dann lasst die Dinger vielleicht gleich dort, wo sie sind und nicht hingehören: im Zeitschriftenstand. Denn wenn das viele tun, dann ver kauft BRAVO keine BRAVOs mehr und ist dann nämlich auf die Gelder angewiesen, die sie von den Plattenfirmen für ihre grandiose Werbung bekommt, die sie mit ihren Berichten macht.

Denn so läuft das nämlich ab. Bei BRAVO.

Dirk Zumpe

WIE DAS BEI UNS ANSIEHT, SAGEN WIR LIEBER NICHT!!

SEITE -40-





DANKE DAS GENÜGT !

Sie waren soeben Testperson: "Wie reagiert der unvorbereitete Leser auf dieses so außerordentlich anziehende Schlagwort, das in jeder Ausgabe der von uns geradezu göttlich verehrten BILD ZEITUNG garantiert mindestens einmal strapaziert wird?" Das ist die Frage, die 'Fatum-INFRA' hier stellt. Ihre Reaktion wurde photographiert. ES gibt da verschiedene Arten von Reaktionen: Der eine macht auf cool und aufgeklärt mit einem Lächeln wie Roger Moore in seinen besten Zeiten (man soll's nicht glauben, aber er hatte wirklich mal gute Zeiten) ; der dienstbeflissene Pädagoge entrüstet sich zwangsläufig und vorschriftsmäßig ; wieder andere kriegen Ohren als rot als die Feuerwehr, real lachhaft, ist es nicht? jedenfalls blättern sie weiter und als ob nichts wäre und müssen zuhause enttäuschenderdings unter der Bettdecke feststellen, daß ^{sie} auf unseren üblen Scherz reingefallen ~~ist~~ ^{sind}. Ätsch! Nun, wie auch immer, der Witz ist leer, kommen wir zum geschäftlichen Teil ; die Negative sind gegen eine kleine Schutzgebühr bei uns abzuholen.

Im voraus verbindlichsten Dank EUER:

hominum fatum
T.B.

19Wanted



Jawoll, Leutenchen, Ihr habt richtig gelesen. Wir suchen Schreiberlinge für unsere Fachzeitschrift. Eigentlich hatten wir ja inständig gehofft, der Osterhase würde uns einen solchen ins Nest legen, aber das dumme Vieh hat anscheinend mal wieder auf seinen Löffeln gegessen.....Es geht um Folgendes:

Am Anfang, will sagen, zur Gründerzeit der FATUM, waren wir tausende von Leuten, die voller Schwung und Elan und ganz wild darauf waren, sich für unsere Zeitschrift etwas zu überlegen. Was am Anfang noch so erfreulich schier, löste sich aber leider mit der Zeit in Wohlgefallen auf, d.h. die Mehrzahl der "Mitglieder" verschwanden auf geheimnisvolle Weise und so wurde aus der Premiierenredaktion von schätzungsweise 20 Mann in der ersten Sitzung ein "Redaktiönchen" von z.Z. 8 Redakteuren, wobei sich bei diesen die Anzahl der zustandekommenden Artikel wiederum...hm... ..wie soll ich sagen...naja.. halt etwas ungleichmäßig in eine Richtung verteilt. Sowas birgt natürlich die Gefahr, daß die Sache dann etwas einseitig zu werden droht und sich dann schließlich und endlich irgendwann auch mal festfährt, was dann für unsere FATUM ein ähnliches Schicksal bedeuten würde, woran auch schon unsere Vorgänger "produkt 9b" und "Pattäcks" (die älteren Semester unter euch werden sich sicher noch erinnern) Schiffbruch erlitten haben.

*Eine Schülerzeitung hat die Aufgabe, Ideen, Wünsche, Vorschläge, Meinungen und Probleme zu repräsentieren. Aber wenn seitens der Schülerschaft in der Hinsicht nicht das geringste Interesse besteht, so ist dies einerseits bedenklich und andererseits traurig. Bedenklich in der Hinsicht, daß die Schüler anscheinend desinteressiert sind, was um sie herum passiert oder bzw nicht willens sind, darauf zu reagieren und sich so recht passiv verhalten. Traurig in der Hinsicht, daß, wenn der Mangel an Redakteuren weiterhin so ansteigt, unsere FATUM und damit auch unser Engagement leider völlig umsonst war und sich damit mal wieder bestätigt hat, daß eine Schülerzeitung an unserer Schule einfach nichts zu suchen hat. Denn es ist einfach ein Unding, schon in technischer Hinsicht * daß sich 4 oder 5 Mann abzappeln, um den Alleinun-

terhalter für eine ganze Schule zu spielen; damit ist weniger die Unterstufe als die Mittel- und Oberstufe gemeint. Wie sollen wir ein Sprachrohr der Schule darstellen, wenn sich niemand findet, der es auch benutzt??!?!?!

Tja, liebe Leser, für das Fortbestehen unserer FATUM gibt es schließlich und endlich 2 Möglichkeiten:

- 1.) es finden sich vielleicht doch noch ein paar Leute, die sich um das Eine oder Andere ein paar Gedanken machen und doch noch bei uns mitmachen wollen (seid u. schlungen!!!!!!) oder
- 2.) unsere FATUM siecht eben vor sich hin und die Abstände zwischen den einzelnen Ausgaben werden immer größer werden (falls das überhaupt noch möglich ist) ganz abgesehen davon wird logischerweise die Qualität ganz gehörig darunter leiden.

Also, diese Alternativen gibt es. Deshalb, Leute, hoffen wir mit tiefster Innigkeit, daß sich ein paar ganz Mutige unter euch mal in unsere Redaktion verirren. Nur Mut, wir beißen nicht, Ehrenwort!!! Auch die holde Weiblichkeit unter euch ist da gemeint.

Also, ran an den Feind!! Wo sonst wird man heutzutage noch mit stehenden Ovationen empfangen???? Wir würden es ehrlich schade finden, wenn sich unsere FATUM als ein totgeborenes Kind erweisen würde.

Dirk Zuppe



20 Zahlenspiel



WER WIL SCHON EINE NULL SEIN?

oder: laßt Euch nicht zu einer Nummer kastrieren

Obergeheimlehrer Meisel betritt das Klassenzimmer.....:
"Was ist denn das hier für 'ne Sauerei ,wer ist Ordner ?"
sprichts und deutet auf den umgeworfenen Papierkorb ,
den zusammengeknoteten Tafellappen ,die verschmierten
Bänke und die Essreste einer Orgie in der vorangegangenen
Mathestunde. Die Schüler senken in still schmollendem
Respekt das Köpfchen. Die obligatorische Frage folgt
gnadenlos :

"Wer fehlt ?"

Da sich niemand meldet, beginnt Herr obergeheimlehrer Meisel
an zu zählen :

"2,4,6,8,10,12,....."HALT"!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

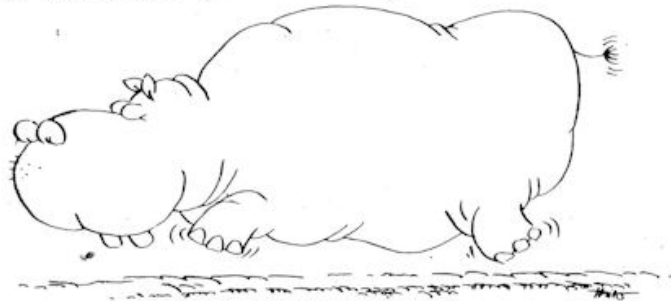
wird der Obergeheimlehrer durch den Spruch der Götter
(vergl. FATUM = Götterspruch) unterbrochen , "Mein Sohn,
Sohn was Du hier betreibst, ist V O L K S Z Ä H L U N G ! "
Die Gemüter erhitzen sich .Eine Volkszählung hier an
unserer Schule? SKANDAL!- So kann das einfach nicht weiter-
gehen! Die intellektuelle Elite unserer Schule sollte
sich zusammenrotten und energisch eingreifen ,streiken
boycottieren ,verweigern, leugnen und beim Bundesverfassungs-
gericht Klage einreichen.

Hib

Eine Liebeserklärung!

Auf besonderen Wunsch von Dirk Z. ist das folgende melo-
dramatische Werk einer gewissen S. gewidmet, also :

FÜR S.



Frauen sind wie Nilpferde :Sehr possierlich ,wahnsinnig ästhetisch
vielleicht ein bißchen eitel ,klug ,einfühlsam ,
ABER BEIM GALLOPIEREN LEICHT UNANSEHNLICH !

SEITE - 44 -



Bad Mergentheim



KUHN



aktuell

Alles für Sport und Freizeit:

 <p>Tennis</p>	 <p>Angeln</p>
<p>alles für den *Wintersport*</p> 	<p>FOTO</p> 
<p>Jogging</p> 	<p>Schallplatten</p> 

Die Leistung ist gut - die Preise sind besser!

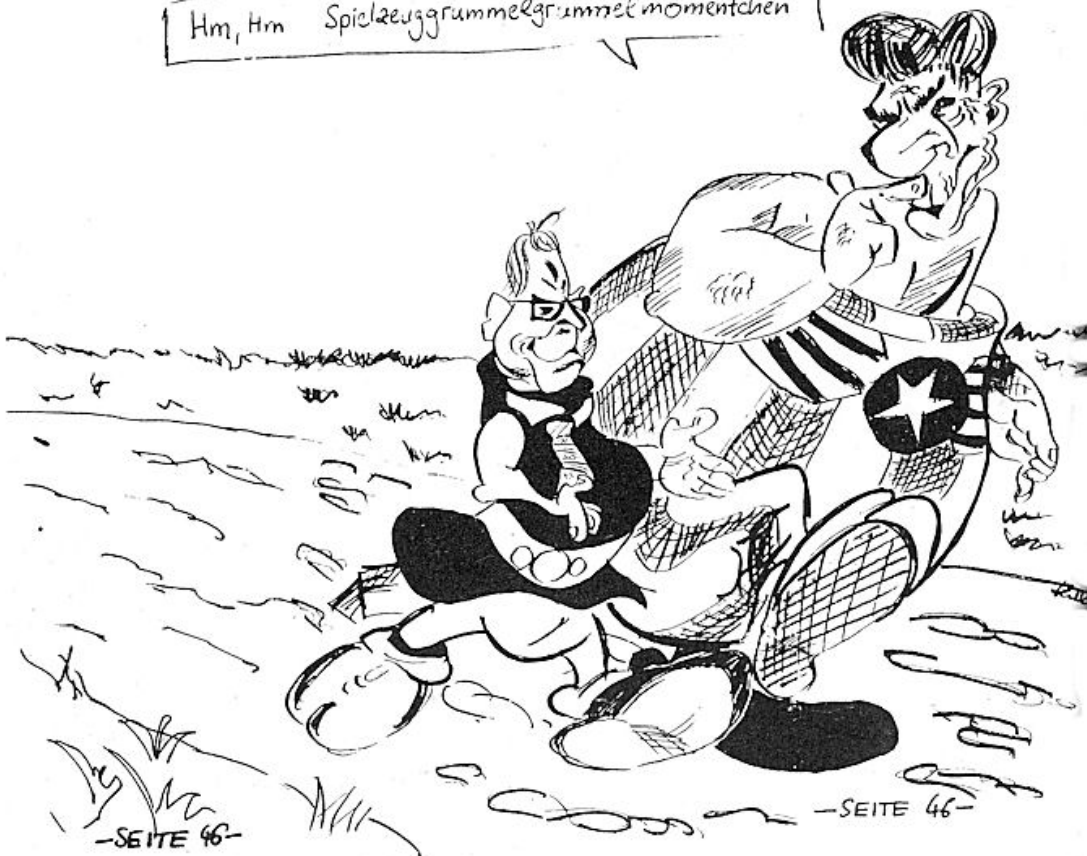
21 Trilogie (Vegetarix hat ein Problem)

VEGETARIX HAT EIN PROBLEM!

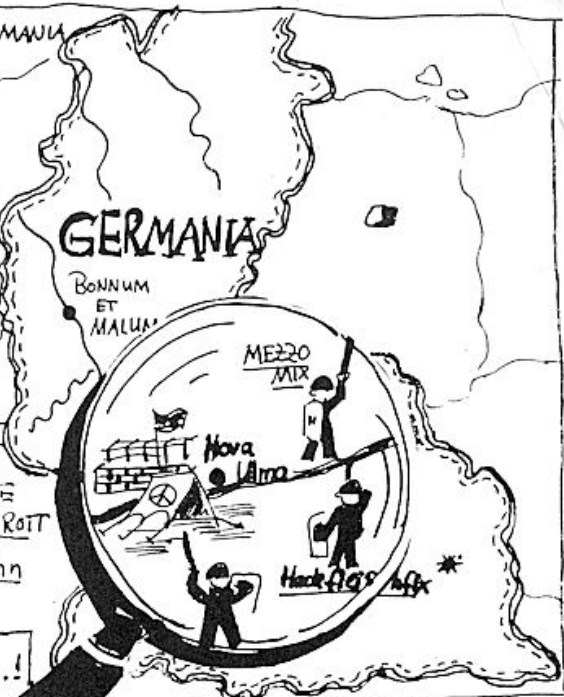
1.

Mein lieber Reaganix, was sollen wir tun? Die Städte in diesem unseren Lande sind öde und leer. Du kermst unsere Germanen. Sie sind strätsüchtig unzufrieden, stehen meilenweit in der Gegend und halten Händchen. Vielleicht wollen sie Spielsachen, Geschenke, ...?

Hm, Hm Spielzeuggrummelgrummelmomentchen



WIR BEFINDEN UNS IM JAHRE 83. GANZ GERMANIA IST DURCHSETZT MIT DEN SCHÄRGEN DES VEGETABLIX... GANZ GERMANIA? NEIN! VON UNBEUGSAMEN BLOCKIERERN UND DEMONSTRANTEN BEVÖLKERTE STÄDTE HÖREN NICHT AUF DEN AUFDRINGLINGEN WIDERSTAND ZULEISTEN. DAS LEBEN IST NICHT LEICHT FÜR SIE, DENN DIE AUFDRINGLICHE BRINGEN IHNEN SPIELSACHEN MIT DENEN SIE NICHT SPIELEN MÖGEN, MIT DENEN MAN NICHT SPIELEN DARF. DESHALB SCHREIEN SIE **NEIN**. WIR BRAUCHEN DIESEN SCHROTT NICHT! WEG DAMIT!



Schmeißt ihn weg.
Scht was geschah....!

2.

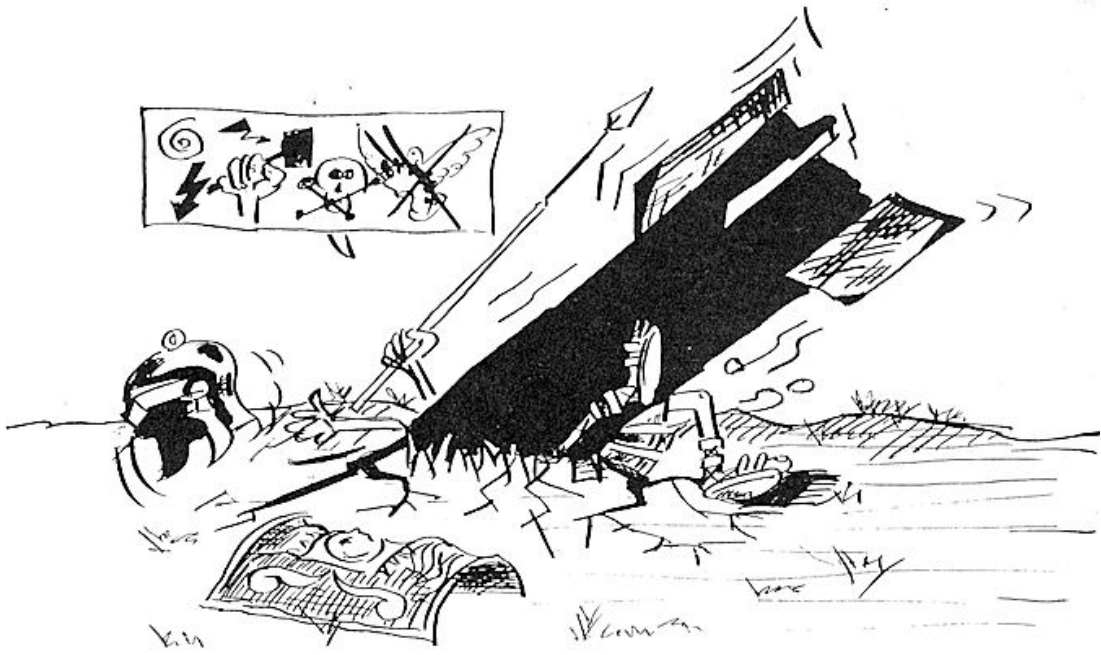
* POLIREISATION (HACKFLEISCH-FIX)

Wie wär's hiermit, das ist die schönste die ich habe: „Pflegeleicht, form schön, unauffällig, stubenrein, aerodynamisch einwand frei, beste Flugeigenschaften...“ (siehe nächste Seite)



-SEITE-47-

RUMS



↑ WIR SPIELEN NICHT MEHR MIT! ER KANN GARNICHT MEHR MITSPIELEN
(SELBST WENN ER WOLLTE!)

SCHLUB, AUS. ^{das Spiel ist} FATUM IST ZU. ENDE _{damit} AMEN

— DIE LETZTE SEITE —